

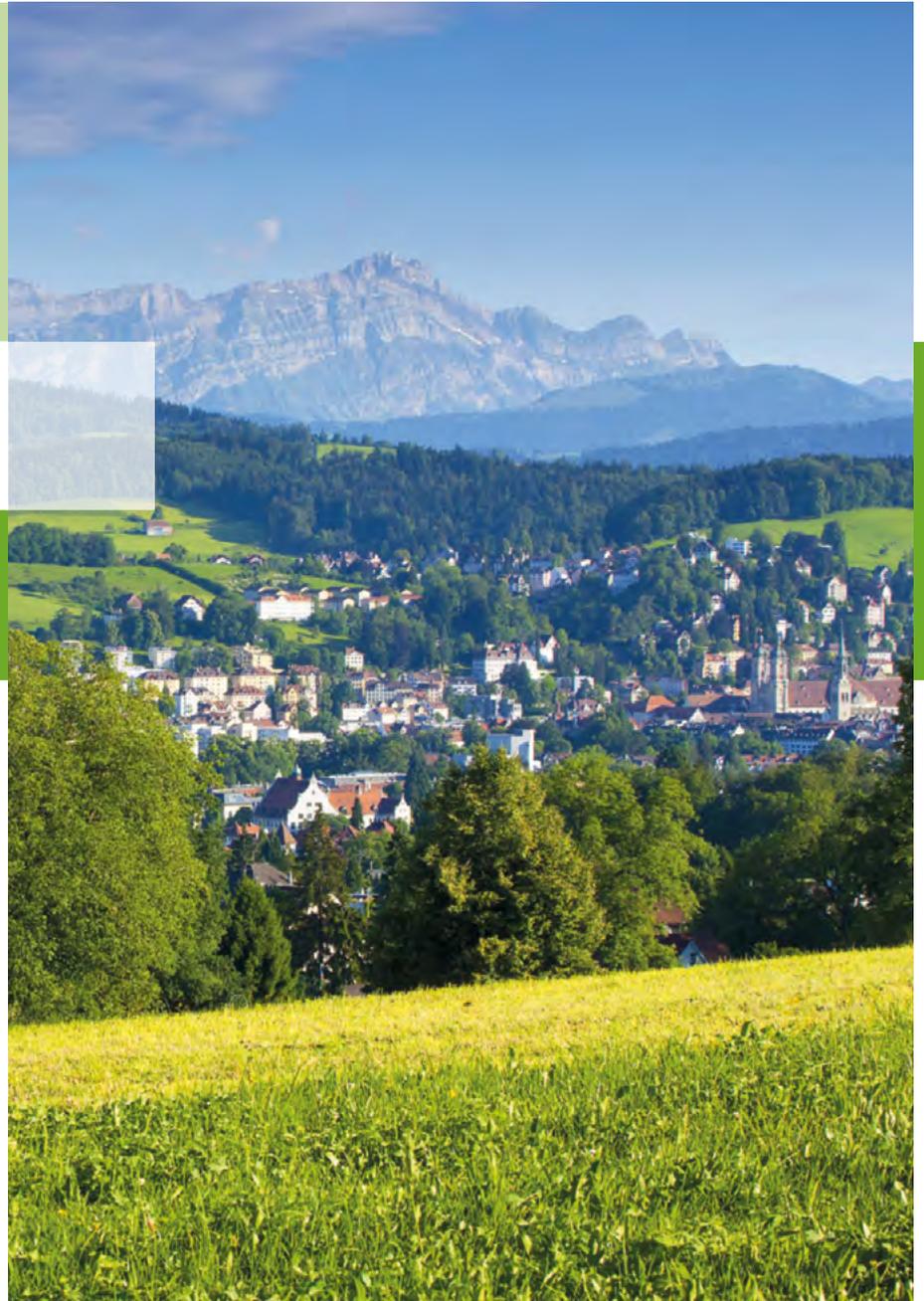


Schweizerischer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen
Fédération suisse des bourgeoisies et corporations
Federazione svizzera dei patriziati
Federaziun svizra da las vischnancas burgaisas e corporaziuns

1 2017

SCHWERPUNKTTHEMA
GEMEINDEFUSIONEN

STADT ST.GALLEN UND SAENTIS
FOTO: ST.GALLEN-BODENSEE TOURISMUS



DIE SCHWEIZER BÜRGERGEMEINDE
LA BOURGEOISIE SUISSE
IL PATRIZIATO SVIZZERO
LA VISCHNANCA BURGAISA SVIZRA



DER VORSTAND

ADRESSEN

INTERNET	www.svbk.ch		
PRÄSIDENT	DR. RUDOLF GRÜNINGER Unterer Rheinweg 48, 4057 Basel	P 061 / 681 40 80 praesident_svbk@gmx.ch	
VORSTANDSMITGLIEDER	JEAN DE BOURGKNECHT Rte Henri-Dunant 20, 1700 Fribourg	P 026 / 481 17 03 jean.bourgknecht@gmail.com	Mob 079 / 637 80 78
	THOMAS DE COURTEN Sigmundstrasse 1, 4410 Liestal	dec@politcom.ch	G 061 / 921 70 60 Fax 061 / 921 70 61
	SANDRO FORSTER Metzgergasse 6, 9320 Arbon	forster@immoforster.ch	G 071 / 446 40 20 Mob 078 / 721 60 01
	THEO HAAS Crestas 17, 7013 Domat/Ems	P 081 / 630 30 80 theo.haas@bluewin.ch	Mob 079 / 207 84 26
	VRENI JENNI-SCHMID Lindenweg 10, 3273 Kappelen	P 032 / 392 18 41 jennivreni@bluewin.ch	Fax 032 / 392 18 41
	CHRISTOPH MAUCH Römerhalde 5, 4800 Zofingen	P 062 / 751 18 29 ch.mauch@bluewin.ch	
	TRUDY ODERMATT-SPICHTIG Wymanngässli 6a, 6072 Sachseln	P 041 / 660 72 50 odermatt-spichtig@bluewin.ch	
	GEORGES SCHMID Kantonsstrasse 31, 3930 Visp	P 027 / 946 35 13 georges.schmid@rhone.ch	G 027 / 946 46 79 Fax 027 / 946 56 53
	DINO SCHNIEPER Giselihalde 1, 6006 Luzern	P 041 / 370 44 37 info@korporationluzern.ch	G 079 / 371 84 50 Fax 041 / 370 44 37
	HEINI SENN Wäseliweg 12, 9470 Buchs	P 081 / 756 22 70 h.senn@ortsgemeinde-buchs.ch	G 081 / 756 56 46 Fax 081 / 740 08 15
	JOSEF STAUB Sonnhalde 15, 6313 Edlibach	P 041 / 755 36 81 staub@juris.ch	G 041 / 726 42 76 Fax 041 / 726 42 43
	GASPARD STUDER Rue des Pélerins 14, 2800 Delémont	P 078 / 606 80 21 studer.gaspard@gmail.com	
	SERGIO WYNIGER Amanz Gressly-Strasse 35, 4500 Solothurn	P 032 / 622 59 45 sergio.wyniger@bgs-so.ch	G 032 / 622 62 21 Fax 032 / 623 78 08
	TIZIANO ZANETTI Campagna 3-B, 6500 Bellinzona	tiziano.zanetti@bluewin.ch	
GESCHÄFTSSTELLE	SCHWEIZERISCHER VERBAND DER BÜRGERGEMEINDEN UND KORPORATIONEN ANDREAS HUBACHER Bundesgasse 16, 3011 Bern		G 031 / 311 14 14 Fax 031 / 311 18 58 andreas.hubacher@advokatur16.ch

INHALT

IMPRESSUM Sekretariat und Redaktion: Andreas Hubacher Mitarbeit an dieser Ausgabe: Daniel Arn, Norman Gobbi, Adalbert Grand, Dr. Rudolf Grüninger, Theo Haas, Jens Nef, Arno Noger, Reto Weiss, Henriette von Wattenwyl Fotos: zvg; Layout: PicaSox – Mediengestaltung, Bern info@picasox.ch, www.picasox.ch Auflage: 1800 Exemplare, Erscheint 2 x jährlich Druck/Versand: Gaffuri AG, Bern	Der Geschäftsführer hat das Wort	3
	Le directeur a la parole	5
	La parola al segretario	7
	Jahresbericht 2016	9
	Rapport annuel 2016	13
	Rapporto annuale 2016	17
	Rechnung 2016 / Budget 2018	22/23
	GV 2017 IN ST.GALLEN	
	• Einladung zur GV 2017	25
	• Programm GV 2017	26–32
• Programme AV 2017	33–36	
• Programma AG 2017	37–40	
• Vorstellung des Tagungsortes	41–52	
SCHWERPUNKT-THEMA: GEMEINDEFUSIONEN		
• Interview mit Dr. Daniel Arn	53	
• Graubünden	57	
• Ticino	60	
• Wallis	63	
AUS DEN KANTONALVERBÄNDEN		
• Graubünden	66	
ADRESSEN DER KANTONALVERBÄNDE	70	
VORSCHAU SEMINAR	71	

AUSGABE 2-2017:

REDAKTIONSSCHLUSS
FIN DE LA RÉDACTION
CHIUSURA DI REDAZIONE

15.09.2017



ANDREAS HUBACHER ■
GESCHÄFTSFÜHRER SVBK

DER GESCHÄFTSFÜHRER

HAT DAS WORT

GESCHÄTZTE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER

Rund 16 Jahre ist es her, dass ich die Geschäftsführung des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen übernommen habe. Durchschnittlich beschäftigt mich diese Aufgabe etwa 15 %, während ich das restliche Pensum als freiberuflicher Anwalt tätig bin. Der Vorstand hat befunden, es sei an der Zeit, dass der Geschäftsführer in einem Editorial aufzeige, was er eigentlich so alles macht.

VIELES HAT SICH – WIE ÜBERALL – VERÄNDERT IN DIESER ZEIT; VIELES BLIEB ABER AUCH GLEICH.

Mehrmals wurde das Verbandsorgan überarbeitet. Nebst einem geänderten Layout wurde in diesem Prozess die Entwicklung vom schwarz-weiss zum teilfarbigen und schliesslich vollfarbigen Druck vollzogen. Auch die Website wurde laufend den Bedürfnissen und Erwartungen angepasst und vor einem Jahr mit einer gänzlich neuen Struktur hinterlegt und im äusseren Auftritt dem Verbandsorgan angeglichen. Generell sind die Reaktionszeiten kürzer geworden. Teilweise ging man auf der Bundesverwaltung sogar soweit, statt Vernehmlassungen nur noch Hearings durchzuführen. Generell lässt sich der SVBK nur in Rechtsgebieten vernehmen, welche die Bürgergemeinden und Korporationen direkt betreffen und die auf Bundesebene geregelt sind, wie Bodenrecht, Bürgerrechts- und Zivilstandsfragen sowie alle Wald- und Holznormen. Besonders wichtige Vorlagen begleitete der SVBK bis ins Parlament, indem z.B. alle National- und Ständeräte angeschrieben wurden oder direkte Kontakte mit Mitgliedern der Bundesversammlung stattfanden.

Im Wesentlichen gleich geblieben ist die Administration unseres Verbandes. Dazu gehört vorweg die Vorbereitung und Verarbeitung der Vorstandssitzungen, der Präsidentenkonferenz und der Generalversammlung. Rechnungsstellung und Inkasso von Mitgliederbeiträgen, Inseraten und Abonnements verlaufen bei sehr guter Zahlungsmoral recht problemlos. Nicht mehr ganz so einfach bleibt das à-jour-Halten der Adressen der einzelnen Bürgergemeinden und Korporationen. Die Post verlangt in der Regel ein Domizil einer Privatperson und gibt sich nicht mehr mit der reinen Anschrift der Bürgergemeinde zufrieden. Viele Kontakte finden natürlich heute über E-Mail statt. Rechtsfragen werden regelmässig unterbreitet und mit ungefähr konstantem Aufwand erledigt.

DER GESCHÄFTSFÜHRER HAT DAS WORT

Seminare wurden durchschnittlich etwa alle 3 Jahre angeboten und organisiert. Schliesslich musste auch das Verbandsarchiv verlegt werden.

Seit 2003 arbeitet der SVBK mit unveränderten Mitgliederbeiträgen und einem jährlichen Budget von Fr. 130'000.00 bis Fr. 140'000.00. Es gibt wohl sehr wenig gesamtschweizerisch tätige Dachverbände, welche mit ähnlich schlanken Strukturen auskommen, um die Interessen ihrer Mitglieder zu wahren und sie zu beraten.

Besonders weil Existenz und Zuständigkeit der Bürgergemeinden und Korporationen in den einzelnen Kantonsverfassungen verankert sind, bezweckt der SVKB laut Statuten auch die Förderung und Stärkung der freundeidgenössischen Beziehungen unter den Mitgliedern. Diese zentrale Aufgabe unseres Verbandes bedingt, dass regelmässig Plattformen wie Sitzungen, Publikationen und Tagungen zur Verfügung stehen, welche diesem Ziel dienen. So verschieden die Grundlagen und aktuellen Aufgaben der Bürgergemeinden und Korporationen sind, so entscheidend bleibt der schweizweite Austausch von Erfahrungen und Aktivitäten.

Bald feiert unser Verband das 75-jährige Jubiläum. Seine Mitglieder verkörpern das Prinzip, dass man sich die Zukunft nur sichert, wenn man die Vergangenheit ehrt. Oder so wie es Goethe als Xenion formuliert hat:

**LIEGT DIR GESTERN KLAR UND OFFEN,
WIRKST DU HEUTE KRÄFTIG FREI,
KANNST AUCH AUF EIN MORGEN HOFFEN,
DAS NICHT MINDER GLÜCKLICH SEI.**

Es macht unverändert grosse Freude, als Geschäftsführer für die Sache der Bürgergemeinden und Korporationen eintreten zu dürfen, den historischen Kern der Eidgenossenschaft weiterentwickeln zu helfen und dabei eine Vielfalt an Gewachsenem zu entdecken, die ihresgleichen sucht. Speziell bereichernd für einen Anwalt, der vor allem in Bern tätig ist, bleibt aber der Kontakt mit Gemeinwesen, Bräuchen sowie Bürgerinnen und Bürgern aus allen Landesteilen. ■

LE DIRECTEUR

A LA PAROLE

ANDREAS HUBACHER ■
DIRECTEUR DE LA FSBC

CHÈRES CONCITOYENNES, CHERS CONCITOYENS,

Il y a maintenant 16 ans environ que j'ai repris la direction de la Fédération suisse des bourgeoisies et corporations. Cette tâche m'occupe à 15 % en moyenne, alors que le reste du temps, je travaille comme avocat indépendant. Le comité a estimé qu'il était temps que le directeur expose dans un éditorial tout ce qu'il fait vraiment.

COMME PARTOUT, BEAUCOUP DE CHOSES ONT CHANGÉ
PENDANT CE LAPS DE TEMPS; MAIS BEAUCOUP DE CHOSES SONT
AUSSI RESTÉES LES MÊMES.

L'organe de la Fédération a été remanié à plusieurs reprises. Outre une mise en page modifiée, on est passé durant ce processus du noir/blanc à des numéros partiellement en couleurs pour arriver enfin à une impression entièrement en couleurs. Le site Internet a lui aussi été adapté en permanence aux besoins et aux attentes, et il y a une année, il a reçu une structure entièrement nouvelle qui correspond quant à son apparence à la mise en page de l'organe de la Fédération. De façon générale, les temps de réaction sont devenus plus courts. Avec l'administration fédérale, cela été parfois tellement loin qu'à la place de procédures de consultation, on ne procède plus qu'à de simples auditions. De manière générale, la FSBC ne participe aux procédures de consultation que dans les domaines juridiques qui concernent directement les bourgeoisies et les corporations et qui sont réglées sur le plan fédéral comme le droit foncier, les questions de droit de cité et d'état civil ainsi que toutes les normes qui touchent à la forêt et au bois. La FSBC a accompagné certains projets jusqu'au Parlement, par exemple en écrivant à tous les conseillers nationaux et aux États ou en prenant directement contact avec des membres de l'Assemblée fédérale.

L'administration de notre Fédération est restée pour l'essentiel inchangée. En font tout d'abord partie la préparation et le traitement des séances du comité, de la conférence des présidents et de l'assemblée générale. La facturation et l'encaissement des cotisations des membres, des annonces et des abonnements se déroulent absolument sans problème grâce à une très bonne discipline de paiement. Les choses ne se sont pas aussi simples en matière de maintien à jour des adresses des différentes bourgeoisies et corporations. La poste demande généralement le domicile d'un particulier et ne se contente plus de la simple adresse de la bourgeoisie. De nombreux contacts se font bien entendu

LE DIRECTEUR A LA PAROLE

aujourd'hui par e-mail. Des questions juridiques nous sont régulièrement soumises, et leur traitement réclame toujours à peu près la même charge de travail. Des séminaires ont été proposés et organisés en moyenne tous les 3 ans environ. Enfin, il a également fallu procéder au déplacement des archives de la Fédération.

La FSBC travaille depuis 2003 avec des cotisations de membres inchangées et un budget annuel oscillant entre CHF 130 000.– et CHF 140 000.–. Il n'y a que très peu d'associations faitières actives à l'échelle de la Suisse qui arrivent à défendre les intérêts de leurs membres et à leur fournir des conseils avec des structures aussi légères.

C'est en particulier parce que l'existence et les compétences des bourgeoisies et des corporations sont ancrées dans certaines constitutions cantonales que la FSBC a, selon ses statuts, également pour but de promouvoir et de renforcer les rapports d'amitié confédérale entre ses membres. Cette tâche centrale de notre Fédération demande que des plateformes telles que des séances, des publications et des réunions soient régulièrement mises à disposition à cet effet. L'échange d'expériences et d'activités à l'échelle de la Suisse est d'autant plus essentiel que les bases et les tâches actuelles des bourgeoisies et des corporations sont d'une grande diversité.

Notre Fédération va prochainement fêter ses 75 ans. Ses membres incarnent le principe selon lequel on ne peut garantir l'avenir que si l'on honore le passé. Ou pour reprendre ce que Goethe a formulé dans ses Xénies:

**SI POUR TOI LE PASSÉ EST CLAIR ET OUVERT,
TU AGIS AUJOURD'HUI AVEC LIBERTÉ ET ÉNERGIE,
ET TU PEUX AUSSI ESPÉRER DES LENDEMAINS
QUI NE SERONT PAS MOINS HEUREUX.**

En tant que directeur, j'ai toujours autant de plaisir à m'engager en faveur des intérêts des bourgeoisies et des corporations, à aider à développer le cœur historique de notre Confédération et à découvrir par ce biais la variété sans égale des concepts développés au cours de ces années. Ceci est particulièrement enrichissant pour un avocat qui est essentiellement actif à Berne mais qui reste ainsi en contact avec les collectivités publiques, les us et coutumes et les citoyennes et citoyens de toutes les parties du pays. ■

LA PAROLA

AL SEGRETARIO

ANDREAS HUBACHER ■
SEGRETARIO FSPC

CARI CONCITTADINI

Sono passati circa 16 anni da quando ho assunto la gestione della Federazione svizzera dei patriziati e delle corporazioni. Mediamente questo compito rappresenta circa il 15% del mio lavoro, mentre il resto è dedicato alla mia attività di avvocato libero professionista. Il Comitato centrale ha deciso che era tempo che il segretario illustrasse in un editoriale quali sono in concreto le varie cose di cui si occupa.

COME DAPPERTUTTO MOLTO È CAMBIATO IN QUESTI LUNGI ANNI,
MA MOLTO È RIMASTO ANCHE UGUALE.

L'organo della Federazione è stato più volte riveduto. Oltre ad una modifica del layout questo processo ha riguardato anche il passaggio dal bianco e nero alla stampa prima parzialmente a colori ed infine interamente a colori. Anche il sito è stato adeguato continuamente alle esigenze e alle aspettative ed è stato ricostruito un anno fa sulla base di una struttura del tutto nuova e adattato nell'aspetto esterno all'organo della Federazione. In generale i tempi di reazione si sono accorciati. In parte nell'Amministrazione federale si è addirittura arrivati al punto da svolgere solo indagini conoscitive anziché consultazioni. Generalmente la FSPC prende posizione solo in ambiti legali che riguardano direttamente i patriziati e le corporazioni e che sono regolamentati a livello federale come il diritto fondiario, le questioni relative alla naturalizzazione e allo stato civile o le norme sulla foresta e il legno. Progetti particolarmente importanti sono stati seguiti dalla FSPC fino in parlamento, scrivendo ad esempio a tutti i consiglieri nazionali e degli Stati o mediante contatti diretti con membri dell'Amministrazione federale.

Ad essere rimasta essenzialmente invariata è l'amministrazione della nostra Federazione. Ne fa parte innanzitutto la preparazione ed elaborazione delle sedute del Comitato centrale, della Conferenza dei presidenti e dell'Assemblea generale. La fatturazione e riscossione dei contributi dei membri, delle inserzioni ed degli abbonamenti non presenta problemi grazie a un'ottima morale di pagamento. Un aspetto un po' più problematico riguarda l'aggiornamento degli indirizzi dei singoli patriziati e delle singole corporazioni. La posta richiede in generale un domicilio di una persona privata e non si accontenta più del semplice indirizzo del patriziato. Molti contatti avvengono oggi ovviamente tramite

LA PAROLA AL SEGRETARIO

e-mail. Vengono sottoposte regolarmente questioni giuridiche che richiedono un impegno pressappoco costante. All'incirca ogni 3 anni sono stati offerti e organizzati dei seminari. Infine è stato necessario spostare anche l'archivio della Federazione.

Dal 2003 la FSPC opera con contributi dei membri invariati ed un preventivo annuale compreso fra CHF 130 000.00 e CHF 140 000.00. Esistono sicuramente pochissime associazioni mantello nazionali in grado di tutelare gli interessi dei loro membri e di consigliarli con strutture così snelle.

Tenendo conto soprattutto del fatto che l'esistenza e la competenza dei patriziati e delle corporazioni sono fissate nelle singole costituzioni cantonali, la FSPC persegue in base ai propri statuti anche lo scopo del promovimento e del rafforzamento dello spirito confederale fra i suoi membri. Questo compito centrale della nostra Federazione esige che siano disponibili regolarmente piattaforme come riunioni, pubblicazioni e convegni utili a questo scopo. Considerata la diversità delle basi e dei compiti attuali dei patriziati e delle corporazioni, risultano indispensabili lo scambio di esperienze e le attività a livello nazionale.

Presto la nostra Federazione festeggerà il 75° anniversario. I suoi membri incarnano il principio secondo cui il futuro può essere assicurato solo se si onora il passato. O come disse Goethe nei suoi Doni ospitali:

**SE IL TUO IERI TI È CHIARO E PALESE,
IL TUO AGIRE È OGGI LIMPIDO E LIBERO,
E IN UN DOMANI PUOI ANCHE SPERARE
CHE PER TE NON SIA MENO FELICE.**

Continua ad essere per me una grande gioia potermi impegnare come segretario per la causa dei patriziati e delle corporazioni, aiutare a sviluppare il nucleo storico della Confederazione e scoprire facendo ciò una moltitudine di concetti sviluppati in questi anni che non ha uguali. Per un avvocato, che svolge la propria attività prevalentemente a Berna, il contatto con comunità, usanze e cittadini di tutte le parti del paese rappresenta un arricchimento particolare. ■



72. GENERALVERSAMMLUNG IN BASEL

DR. RUDOLF GRÜNINGER, BASEL ■

PRÄSIDENT,
SCHWEIZERISCHER VERBAND DER BÜRGER-
GEMEINDEN UND KORPORATIONEN

ANDREAS HUBACHER, BERN ■

GESCHÄFTSFÜHRER,
SCHWEIZERISCHER VERBAND DER BÜRGER-
GEMEINDEN UND KORPORATIONEN

BERN, 25. JANUAR 2017

Am 3./4.6.2016 wurde
die Generalversammlung
des Schweizerischen Verbandes
der Bürgergemeinden und Korpo-
rationen in Basel durchgeführt.

Im Theater Basel konnten
185 Delegierte und Gäste zur
Behandlung der statutarischen
Geschäfte registriert werden.

Der Präsident des Basler Bürgerrates, Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, hiess die Versammlungsteilnehmenden im Theater Basel willkommen. Die Grüsse der Exekutive von Basel-Stadt überbrachte der Regierungspräsident, Dr. Guy Morin.

Der Präsident des SVBK, Dr. Rudolf Grüninger, bedankte sich beim Organisationskomitee und der Bürgergemeinde der Stadt Basel für die grossen Vorbereitungsarbeiten und das interessante Rahmenprogramm. Er begrüsst die Anwesenden in den 4 Landessprachen.

Die Komödie «Die Vögel» des griechischen Dichters Aristophanes bildete im Foyer des Theaters Basel Ausgangspunkt seiner Präsidialadresse. Die Vögel bauen auf Anraten der Menschen eine Mauer zwischen Himmel und Erde und gründen eine Vogelstadt, um den Kontakt zwischen Menschen und Göttern kontrollieren zu können. Die Götter sind darob fürchterlich erzürnt und lassen sich erst wieder besänftigen, als ihnen die hübsche Basileia zur Eheschliessung offeriert wird. Als Hochzeitsmahl lässt der Bräutigam schliesslich gebratene Vögel servieren. Die Moral der Geschichte bringt der Präsident auf den brecht'schen Nenner: «Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber». Bürgergemeinden und Korporationen sollten sich nicht durch hohle Versprechungen, Neider und Besserwisser beirren lassen und ihre Aufgaben weiterhin selbstsicher und pflichtbewusst erfüllen. Der Einsatz für das Gemeinwohl mache Sinn und sei mit viel Befriedigung und Freude verbunden. In diesem Sinne dankt er allen und

wünscht Selbstsicherheit, Mut, Kraft und Gleichmut.

Die Vorstandsmitglieder Gaspard Studer, Tiziano Zanetti und Theo Haas boten den Delegierten Grussbotschaften in französischer, italienischer und rätoromanischer Sprache dar.

Protokoll der letztjährigen Generalversammlung in Zermatt, Jahresbericht 2015, Rechnung 2015 und das Budget 2017 wurden inkl. unveränderte Mitgliederbeiträge einstimmig genehmigt.

Der Vorschlag des Vorstandes, die GV am 26./27.5.2017 in St. Gallen durchzuführen, wurde durch eine einladende Vorstellung des Tagungsortes durch Arno Noger, Präsident der Ortsbürgergemeinde St. Gallen, unterstrichen. Die Vergabe der GV 2015 an St. Gallen erfolgte unter grossem Applaus.

Als Gastreferent äusserte sich der Direktor des Theater Basel, Andreas Beck, zu seiner persönlichen Beziehung zu Stadt und Theater Basel. Kultur sei das, was uns zu Menschen macht; Kunst sei das, was unser Menschsein reflektiere. Am Beispiel von London zeigte er auf, wie sich nach der kulturellen Blüte in der Tudor-Renaissance das puritanische Theaterverbot während rund 200 Jahren auswirkte. Fördern heisse immer auch die Zukunft gestalten und ermögliche einem Theater Kunst immer neu zu interpretieren. Die Bürgergemeinden verkörpern für ihn Botschaften eines kulturellen und sozialen Engagements. Er ermahnte, Kunst und Kultur gewogen zu bleiben.

BASEL

3./4.06.2016

Gleichzeitig mit der Generalversammlung konnten die Begleitpersonen nach Wunsch an 3 Führungen in der Stadt Basel teilnehmen. Das gemeinsame Apéro fand nach Schluss der Versammlung in der Elisabethenkirche statt.

Im Fussballstadion St. Jakob Park erläuterte der Präsident des FC Basel, Dr. Bernhard Heusler, Rezepte die seinen Klub von Erfolg zu Erfolg führten. Das anschliessende Bankett fand in der Lounge des Stadions statt.

Am Samstagmorgen besichtigten die Teilnehmenden auf Einladung der Christoph Merian Stiftung das Dreispitzareal. In einer Halle auf dem Gelände genossen alle zum Abschluss ein bekömmliches Mittagessen.

VORSTANDSTÄTIGKEIT

- Der Vorstand traf sich zu 5 Sitzungen: am 25. Januar in Luzern, am 24. Mai in Bern, am 3. Juni in Basel, am 24. August in Zug und am 23. November in Chur. Nebst den üblichen Traktanden diskutierte der Vorstand u.a. die Mitwirkung in der Begleitgruppe Forschungsprojekt «Juristischer Kleinwald» und in der Arbeitsgruppe Forst GAV Schweiz, den neuen Internetauftritt, Organisation und Tätigkeit des SVBK, die Vorstandsplanung, die Initiierung der Arbeiten für eine Festschrift zum 75-Jahr Jubiläum und dem Handel von Emissionszertifikaten.
- Die Präsidentenkonferenz fand am 24. August in Zug statt. Den Kantonalpräsidenten wurde über

die Tätigkeiten derjenigen Gremien berichtet, in welchen der SVBK vertreten ist. Frau Fürsprecherin Cora Graf-Gaiser, Stv. Vorsteherin des Eidg. Amtes für das Zivilstandswesen, hielt anschliessend ein Referat zum Thema «Erste Erfahrungen mit der Revision des Namens- und Heimatrechts».

- Wie jedes Jahr besuchten der Präsident und die Vorstandsmitglieder zahlreiche Veranstaltungen von Kantonalverbänden, Bürgergemeinden, Korporationen sowie befreundeter Organisationen.
- An der Vertretung des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen in gesamtschweizerischen Gremien und Organisationen änderte sich im Berichtsjahr nichts: Der Präsident des SVBK ist Mitglied im Vorstand des Schweizerischen Gemeindeverbandes und Jean de Bourgknecht wirkt im «Rat der Gemeinden und Regionen Europas». In der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen repräsentiert uns der Direktor des Gemeindeverbandes.

MITGLIEDSCHAFT

Dem Verband gehören wie im vergangenen Jahr 13 Kantonalverbände und 63 Einzelmitglieder an.

VERNEHMLASSUNGEN

- **ÄNDERUNG DER WALDVERORDNUNG**
Der Vorstand setzte sich insbesondere dafür ein, dass nicht nur ökologische, sondern auch nachhaltige

und ökonomische Grundsätze im Interesse der Waldeigentümer verankert werden. Für öffentliche Bauten ist möglichst Holz schweizerischer Herkunft zu verwenden. Vorschreiben wäre zumindest, dass auch Offerten einzuholen sind, welche mit einheimischem Holz gerechnet wurden. Weiter verlangte der Vorstand, dass bei ausserordentlichen Schadereignissen in Schutzwäldern keine Limite für die Entschädigung der Waldeigentümer eingeführt wird.

■ KLIMAPOLITIK DER SCHWEIZ
NACH 2020

Das UVEK führte eine Umfrage zum Übereinkommen von Paris, dem Abkommen mit der Europäischen Union über die Verknüpfung der beiden Emissionshandelsysteme und der Totalrevision des CO²-Gesetzes durch. Die gesteckten Ziele und Abkommen wurden grundsätzlich begrüsst, auch wenn sie zum Teil sehr ambitioniert anmuten. Im Zusammenhang mit Emissionsrechten aus Minderungen durch CO²-Senken könnte die schweizerische Waldwirtschaft einen wichtigen Beitrag leisten.

VERBANDSORGAN

Wie seit einigen Jahren erschien «Die Schweizer Bürgergemeinde» zwei Mal in ansprechender vollfarbiger Gestaltung und wurde an ungefähr 1'800 Adressaten, primär Bürgergemeinden und Korporationen, versandt. Schwerpunktbeiträge bildeten die Themen «Die Generalversammlung 2016 in Basel», «Holzverwertung» und «Zusammenarbeit

Einwohner- und Bürgergemeinden». Zahlreiche Beiträge aus Kantonalverbänden, Bürgergemeinden und Korporationen bereicherten die Zeitschrift. Allen Autorinnen und Autoren sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Inserenten sind weiterhin sehr rar. Zum einen halten uns wenige jahrelang die Treue. Andererseits haben wir bereits nach einem Jahr zwei gesamtschweizerisch tätige Unternehmen wieder verloren, weil sie sich entweder umstrukturieren oder ganz einfach nicht länger an eine Zeitschrift binden wollen. Wie bereits öfter angeregt, könnte das Verbandorgan bedeutend selbsttragender werden, wenn jeder Kantonalverband auch nur einen einzigen Inserenten beibringen würde. Andernfalls bleibt nichts anderes, als das Heft praktisch ausschliesslich über Mitgliederbeiträge zu finanzieren.

FINANZEN

Im Berichtsjahr entstand ein hoher Aufwandüberschuss von Fr. 9'036.60. Vergleicht man die Erfolgsrechnung mit derjenigen des Vorjahres und dem Budget, fällt auf, dass die Inserateerträge um rund Fr. 5'000.– eingebrochen sind, das Verbandsorgan auf hohem Niveau verharrt, die Generalversammlung immer teurer wird und der neue Internetauftritt, der längst fällig war, zu Buche schlägt. Nicht in der laufenden Rechnung ist zudem eine erste Zahlung für die Jubiläumsschrift enthalten, welche direkt den Rückstellungen entnommen wurde. Generell lässt sich aus den Ergebnis-

sen der vergangenen Jahre folgern, dass ein auch nur leicht positiver Abschluss immer nur dann möglich war, wenn der Kantonalverband, der die GV organisierte, die Fr. 7'000.– Defizitgarantie nicht beanspruchte. Da ausgabenseitig wohl wenig Spielraum besteht, wird man nach 14 Jahren erstmals eine moderate Erhöhung der Mitgliederbeiträge diskutieren müssen, wenn der SVBK mittelfristig über gesunde Finanzen verfügen soll. In der Bilanz schlägt sich das Resultat insofern nieder, als der Sonderfonds weiterhin Fr. 60'000.– enthält, die Rückstellungen auf Fr. 51'140.– zurückgegangen sind und das Defizit das Verbandskapital auf Fr. 19'614.22 verringerte.

Der Voranschlag 2018 (derjenige für 2017 wurde an der GV 2016 verabschiedet) orientiert sich am Rechnungsabschluss 2016 und geht bei bestehender Ausgangslage von einem Aufwandüberschuss von Fr. 6'100.– aus.

GESCHÄFTSSTELLE

Hauptaufgaben der Geschäftsstelle bildeten Administration, Korrespondenzen, Rechnungsführung, Organisation von Sitzungen für Vorstand, Präsidentenkonferenz und Generalversammlung, Vernehmlassungen sowie dem Erteilen von Rechtsauskünften (Gemeindefusionen, Reglementsrevisionen, Baurechte, Haftungsfragen etc.). Zusammen mit einer Layouterin besorgt die Geschäftsstelle auch die Redaktion des Verbandsorgans.

Die Zustelladressen für das Verbandsorgan sind leider zum Teil immer noch unvollständig oder nicht à-jour. Wie in den letzten Jahren öfters beklagt, wäre es sehr wichtig, von den Kantonalverbänden regelmässig mutierte Mitgliederverzeichnisse zu erhalten

Einen besonderen Effort erforderte im Berichtsjahr der neue Internetauftritt des SVBK. Dank der grosszügigen fachlichen Unterstützung durch die Burgergemeinde Bern konnte unsere Homepage neu gestaltet werden. Aufgebaut auf einem bewährten Konzept, blieben die Kosten tief, ohne dass dies der Qualität der Website schadete. Am aufwändigsten war Auswahl und Transformation der vorbestehenden Daten.

ANTRAG

Der Jahresbericht sei zu genehmigen und den Verbandsorganen Décharge zu erteilen. ■



72^E ASSEMBLÉE GÉNÉRALE À BÂLE

DR RUDOLF GRÜNINGER, BÂLE ■
PRÉSIDENT,
FÉDÉRATION SUISSE DES
BOURGEOISIES ET CORPORATIONS

ANDREAS HUBACHER, BERNE ■
DIRECTEUR,
FÉDÉRATION SUISSE DES
BOURGEOISIES ET CORPORATIONS

BERNE, LE 25 JANVIER 2017

Les 3 et 4 juin 2016 s'est tenue à Bâle l'assemblée générale de la Fédération suisse des bourgeoisies et corporations. Un total de 185 délégués et invités se sont réunis dans le Théâtre de Bâle afin de traiter des différents objets statutaires.

Le Professeur Leonhard Burckhardt, président du conseil bourgeoisial de Bâle, a accueilli les participants à l'assemblée au Théâtre de Bâle. Les salutations de l'exécutif de Bâle-Ville ont été transmises par le président du gouvernement, Guy Morin.

Le président de la FSBC, Rudolf Grüninger, a remercié le comité d'organisation et la bourgeoisie de la Ville de Bâle pour les importants préparatifs et le programme cadre intéressant. Il a souhaité la bienvenue aux participants dans les quatre langues nationales.

La comédie «Les Oiseaux» du poète grec Aristophane a servi de point de départ à l'allocution présidentielle dans le foyer du Théâtre de Bâle. Sur le conseil des hommes, les oiseaux construisent un mur entre le ciel et la terre et fondent une ville des oiseaux afin de pouvoir contrôler le contact entre les hommes et les dieux. Voyant cela, les dieux se mettent dans une colère terrible et ne se laisseront apaiser que lorsque la belle Basiléa leur sera offerte en mariage. Et ce sont des oiseaux rôtis que le marié fera finalement servir pour le banquet nuptial. La morale de l'histoire, le président la résume par une citation de Brecht: «Seuls les veaux les plus stupides choisissent eux-mêmes leur boucher». Les bourgeoisies et les corporations ne devraient donc pas se laisser fourvoyer par des promesses vides, des jaloux et des donneurs de leçons, et elles doivent continuer à accomplir leurs tâches avec assurance et sens du devoir. L'engagement pour le bien commun est important et apporte beaucoup de satisfaction et de joie. Dans cet esprit, le président remercie toutes les personnes présentes et leur

souhaite assurance, courage, force et sérénité.

Les membres du comité Gaspard Studer, Tiziano Zanetti et Theo Haas adressent ensuite aux délégués des messages de bienvenue en français, en italien et en romanche.

Le procès-verbal de l'assemblée générale de l'année dernière à Zermatt, le rapport annuel 2015, les comptes 2015 et le budget 2017 ainsi que les cotisations de membres, qui restent inchangées, ont ensuite été approuvés à l'unanimité.

La proposition du comité d'organiser l'AG les 26 et 27 mai 2017 à Saint-Gall a été appuyée par une présentation attrayante du lieu de l'assemblée par Arno Noger, président de la bourgeoisie de Saint-Gall. L'AG 2017 a ensuite été attribuée à Saint-Gall sous des applaudissements nourris.

En tant qu'orateur invité, le directeur du Théâtre de Bâle, Andreas Beck, s'est exprimé sur sa relation personnelle avec la ville et le Théâtre de Bâle. La culture est ce qui fait de nous des êtres humains; l'art est ce qui révèle notre humanité. Prenant l'exemple de Londres, il a montré quelles ont été après l'âge d'or culturel de la Renaissance des Tudor les conséquences de l'interdiction puritaine des théâtres pendant quelque 200 ans.

Encourager le théâtre, c'est toujours une façon de construire l'avenir et de pouvoir réinterpréter l'art à l'infini.

Les bourgeoisies incarnent pour lui des messages d'engagement culturel et social. Il a enfin exhorté à rester bien disposé envers l'art et la culture.

B Â L E

3/4 06 2016

Parallèlement à l'assemblée générale, les personnes accompagnantes ont pu prendre part selon leur choix à trois visites guidées de la ville de Bâle. À l'issue de l'assemblée, un apéritif commun a eu lieu dans l'église Sainte-Élisabeth.

Dans le stade de football du Parc Saint-Jacques, le président du FC Bâle, Bernhard Heusler, a expliqué quelles étaient les recettes qui ont conduit son club de succès en succès. Le banquet qui a suivi s'est tenu dans le lounge du stade.

Le samedi matin, les participants ont visité le Dreispitzareal sur invitation de la Fondation Christoph Merian. Pour conclure, tout le monde s'est enfin retrouvé dans une halle de ce site pour partager un agréable repas de midi.

ACTIVITÉS DU COMITÉ

■ Le comité s'est réuni à cinq reprises: le 25 janvier à Lucerne, le 24 mai à Berne, le 3 juin à Bâle, le 24 août à Zoug et le 23 novembre à Coire. Outre les points habituellement à l'ordre du jour, le comité a notamment discuté de la participation au groupe d'accompagnement du projet de recherche «Juristischer Kleinwald» (Bois – aspects juridiques) et au groupe de travail CCT Forêt Suisse, du nouveau site Internet, de l'organisation et de l'activité de la FSBC, de la planification du comité, du lancement des travaux concernant une publication commémorative pour les 75 ans de la FSBC et du négoce des certificats d'émission.

■ La conférence des présidents s'est tenue le 24 août à Zoug. Les présidents cantonaux ont été informés des activités des instances dans lesquelles la FSBC est représentée. Me Cora Graf-Gaiser, directrice suppléante de l'Office fédéral de l'état civil, a ensuite donné une conférence sur le thème des «premières expériences avec la révision du droit du nom et du droit de cité».

■ Comme chaque année, le président et les membres du comité ont participé à de nombreuses manifestations d'associations cantonales, de bourgeoisies, de corporations ainsi que d'organisations alliées.

■ Rien n'a changé au cours de l'exercice sous revue au niveau de la représentation de la Fédération suisse des bourgeoisies et corporations au sein des instances et des organisations actives dans toute la Suisse: le président de la FSBC est membre du comité de l'Association des Communes Suisses et Jean de Bourgknecht a siégé au «Conseil des Communes et Régions d'Europe». Au sein de la Commission fédérale pour les questions de migration, nous avons enfin été représentés par le directeur de l'Association des Communes Suisses.

MEMBRES

Comme l'année passée, 13 associations cantonales et 63 membres individuels font partie de notre Fédération.

PROCÉDURES DE CONSULTATION

■ MODIFICATION DE L'ORDONNANCE SUR LES FORÊTS

Le comité s'est en particulier engagé pour que, dans l'intérêt des propriétaires de forêts, soient ancrés dans la nouvelle mouture de l'ordonnance non seulement des principes écologiques, mais également économiques et de durabilité. Pour les bâtiments publics, il faudrait dans toute la mesure du possible utiliser du bois d'origine suisse. Il faudrait en tout cas imposer de solliciter des offres calculées avec du bois indigène. Le comité a également demandé qu'en cas d'événements dommageables extraordinaires affectant des forêts protectrices, il ne soit introduit aucune limite en ce qui concerne le dédommagement des propriétaires de forêts.

■ POLITIQUE CLIMATIQUE DE LA SUISSE APRÈS 2020

Le DETEC a réalisé une enquête au sujet de l'Accord de Paris, de l'Accord avec l'Union européenne concernant le couplage des deux systèmes d'échange de quotas d'émission et de la révision totale de la loi sur le CO². Les objectifs fixés et les accords sont globalement salués même s'ils peuvent paraître parfois très ambitieux. Dans le cadre des droits d'émission découlant de la réduction par des puits de CO², l'économie forestière suisse pourrait fournir une contribution importante.

ORGANE DE LA FÉDÉRATION

Comme depuis quelques années, «La bourgeoisie suisse» a paru à deux reprises sous la forme d'une publication

intégralement en couleurs de haute qualité, et a été envoyée à environ 1800 destinataires, principalement des bourgeoisies et des corporations. Les thèmes «Assemblée générale 2016 à Bâle», «Valorisation du bois» et «Collaboration entre communes municipales et bourgeoises» ont constitué les contributions les plus importantes. De nombreuses contributions d'associations cantonales, de bourgeoisies et de corporations ont enrichi notre publication. Que tous les auteurs soient ici vivement remerciés.

Les annonceurs continuent à être très rares. Certains nous restent fidèles pendant quelques années. Nous avons cela dit également perdu deux entreprises actives à l'échelon national après seulement une année, soit parce qu'elles se sont restructurées, soit tout simplement parce qu'elles ne désirent pas se lier plus longtemps à une publication. Comme cela a été déjà dit souvent, l'organe de la Fédération pourrait déjà être nettement plus autosuffisant si chaque association cantonale n'apportait ne serait-ce qu'un seul annonceur. À défaut, il ne nous reste plus qu'à financer chaque numéro pratiquement exclusivement par le biais des cotisations des membres.

FINANCES

Au cours de l'exercice sous revue, il a été enregistré un excédent de dépenses de CHF 9036.60. Si l'on compare le compte de résultat avec celui de l'année passée et avec le budget, on constate que les recettes provenant des annonces ont reculé

d'environ CHF 5000.–, que l'organe de la Fédération reste bloqué à un niveau de dépenses élevé, que l'assemblée générale devient toujours plus chère et que le nouveau site Internet, qui se faisait attendre depuis longtemps, a également entraîné des dépenses. Le compte de fonctionnement ne comprend par ailleurs pas le premier versement en faveur de la publication commémorative, qui a été débité directement des provisions.

De manière générale, les résultats des années passées nous enseignent qu'un solde ne serait-ce que légèrement positif n'a toujours été possible que si l'association cantonale qui organisait l'AG ne sollicitait pas la garantie de déficit de CHF 7000.–. Comme il n'y a guère de marge de manœuvre du côté des dépenses, il faudra pour la première fois depuis 14 ans discuter d'une augmentation modérée des cotisations de membre si l'on veut que la FSBC dispose à moyen terme de finances saines.

Au bilan, le résultat s'exprime par le fonds spécial, qui contient toujours CHF 60 000.–, les provisions, qui ont reculé à CHF 51 140.–, et le déficit du capital de la Fédération, qui a baissé à CHF 19 614.22.

Le budget 2018 (celui de 2017 avait été approuvé lors de l'AG 2016) se base sur les comptes annuels 2016 et prévoit, pour autant que le contexte ne change pas, un excédent de dépenses de CHF 6100.–.

SECRETARIAT

Les tâches principales du secrétariat ont été l'administration, la correspondance, la comptabilité, l'organisation

des séances pour le comité, la conférence des présidents et l'assemblée générale, les procédures de consultation et la fourniture de conseils juridiques (fusions de communes, révisions de règlements, droits de superficie, questions de responsabilité, etc.). Le secrétariat a également assuré en collaboration avec une graphiste la rédaction de l'organe de la Fédération.

Les adresses de distribution de l'organe de la Fédération sont encore malheureusement parfois incomplètes ou pas à jour. Comme cela a été déjà souvent déploré au cours de ces dernières années, il serait très important que les associations cantonales nous fassent régulièrement parvenir des listes des membres qui ont changé d'adresse.

Le nouveau site Internet de la FSBC a réclamé un effort particulier au cours de l'exercice sous revue. Grâce au soutien professionnel généreux de la bourgeoisie de Berne, il a été possible de réaménager complètement notre site Internet. Celui-ci est basé sur un concept qui a fait ses preuves, ce qui fait que les coûts sont restés modestes sans que la qualité du site Internet en pâtisse. Ce sont le choix et la transformation des données existantes qui ont donné le plus de travail.

PROPOSITION

Nous proposons d'approuver le rapport annuel et d'octroyer la décharge aux organes de la Fédération. ■



72^A ASSEMBLEA GENERALE A BASILEA

DOTT. RUDOLF GRÜNINGER, BASILEA ■
PRESIDENTE,
FEDERAZIONE SVIZZERA DEI PATRIZIATI E
DELLE CORPORAZIONI

ANDREAS HUBACHER, BERNA ■
SEGRETARIO,
FEDERAZIONE SVIZZERA DEI PATRIZIATI E
DELLE CORPORAZIONI

BERNA, 25 GENNAIO 2017

Il 3/4 giugno 2016 si è svolta a Basilea l'assemblea generale della Federazione svizzera dei patriziati e delle corporazioni. Nel Theater Basel si sono potuti registrare 185 delegati e ospiti per il disbrigo degli affari statutari.

Il presidente del Consiglio patriziale di Basilea, Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, ha salutato i partecipanti all'assemblea nel Theater Basel. I saluti dell'esecutivo di Basilea-Città sono stati portati dal presidente del Consiglio di Stato Dr. Guy Morin.

Il presidente della FSPC, Dr. Rudolf Grüninger, ha ringraziato il comitato organizzativo e il patriziato della città di Basilea per i grandi lavori preparatori e l'interessante programma di contorno. Egli ha salutato i presenti nelle 4 lingue nazionali.

La commedia «Gli uccelli» del poeta greco Aristofane è stato lo spunto per la sua relazione tenuta nel foyer del Theater Basel. Su consiglio degli uomini gli uccelli costruiscono un muro tra cielo e terra e fondano una città degli uccelli per poter controllare il contatto tra uomini e dei. Gli dei ne sono fortemente adirati e si lasciano rabbonire solo quando la bella Basilea viene loro offerta in sposa. Come pranzo di nozze lo sposo serve infine degli uccelli arrostiti. La morale della storia viene riassunta dal presidente con la frase di Brecht: «Solo i vitelli più stolti si scelgono da soli i loro macellai». I patriziati e le corporazioni non devono farsi fuorviare da vuote promesse, da invidiosi e saputoni e devono continuare ad adempiere ai loro compiti con consapevolezza e senso del dovere. L'impegno per il bene comune è importante ed è fonte di tanta soddisfazione e gioia. In questo senso egli ringrazia i presenti, augurando a tutti di avere sicurezza di sé, coraggio, forza e imperturbabilità.

I membri del Comitato centrale Gaspard Studer, Tiziano Zanetti e Theo Haas hanno rivolto ai delegati dei messaggi di benvenuto in lingua francese, italiana e retoromana.

Il verbale dell'assemblea generale dell'anno passato a Zermatt, il rapporto annuale 2015, il conto 2015 e il preventivo 2017 sono stati approvati all'unanimità, comprese le quote associative lasciate invariate.

La proposta del Comitato centrale di svolgere l'AG il 26/27 maggio 2017 a San Gallo è stata sottolineata con un'invitante presentazione del luogo dell'assemblea da parte di Arno Noger, presidente del patriziato di San Gallo. L'assegnazione dell'AG 2017 a San Gallo è avvenuta con un grande applauso.

Come relatore ospite il direttore del Theater Basel, Andreas Beck, ha parlato del suo rapporto personale con la città e il teatro di Basilea. La cultura è ciò che ci rende uomini; l'arte è ciò che riflette il nostro essere uomini. Sull'esempio di Londra, egli ha illustrato qual è stato dopo la fioritura culturale del Rinascimento dei Tudors per circa 200 anni l'effetto del divieto alle rappresentazioni teatrali imposto dai puritani. Promuovere significa sempre anche costruire il futuro e consente ad un teatro di reinterpretare l'arte in modo sempre nuovo. I patriziati rappresentano per lui messaggi di un impegno culturale e sociale. Egli ha esortato i presenti a rimanere sempre ben disposti nei confronti dell'arte e della cultura.

BASILEA

3/4 06 2016

Contemporaneamente all'assemblea generale, gli accompagnatori hanno potuto partecipare a scelta a 3 visite guidate della città di Basilea. L'aperitivo comune si è svolto al termine dell'assemblea nella Chiesa di Santa Elisabetta.

Nello stadio di calcio St. Jakob Park il presidente del FC Basilea, Dr. Bernhard Heusler, ha illustrato le ricette che hanno portato il suo club di successo in successo. Il banchetto conclusivo si è svolto nella lounge dello stadio.

Sabato mattina i partecipanti hanno visitato su invito della Fondazione Christoph Merian l'area di Dreispitz. In uno dei padiglioni dell'area tutti hanno gustato per concludere un pranzo leggero.

ATTIVITÀ DEL COMITATO CENTRALE

■ Il Comitato centrale si è incontrato per 5 riunioni: il 25 gennaio a Lucerna, il 24 maggio a Berna, il 3 giugno a Basilea, il 24 agosto a Zugo e il 23 novembre a Coira. Oltre ai consueti argomenti all'ordine del giorno, il Comitato centrale ha discusso tra le altre cose la partecipazione al gruppo di accompagnamento del progetto di ricerca «Juristischer Kleinwald» (bosco – aspetti giuridici) e al gruppo di lavoro Forst GAV Schweiz (CCL per i dipendenti delle imprese forestali), il nuovo sito Internet, l'organizzazione e l'attività della FSPC, la programmazione del Comitato centrale, l'avvio dei lavori per un opuscolo celebrativo per l'anniver-

sario dei 75 anni e il mercato delle emissioni.

- La conferenza dei presidenti si è svolta il 24 agosto a Zugo. I presidenti cantonali sono stati messi al corrente sulle attività delle commissioni in cui la FSPC è rappresentata. L'avvocata Cora Graf-Gaiser, vicepresidente dell'Ufficio federale dello stato civile, ha tenuto quindi una relazione sul tema «prime esperienze con la revisione del diritto dei cognomi e della cittadinanza».
- Come ogni anno il presidente e i membri del Comitato centrale hanno nuovamente visitato numerose manifestazioni di associazioni cantonali, patriziati, corporazioni e organizzazioni amiche.
- Per quanto concerne la rappresentanza della Federazione svizzera dei patriziati e delle corporazioni in organismi e organizzazioni a carattere nazionale non vi sono stati cambiamenti nell'anno di rapporto: il presidente della FSPC è membro del comitato dell'Associazione dei comuni svizzeri e Jean de Bourgknecht partecipa al «Consiglio dei Comuni e delle Regioni d'Europa». Nella Commissione federale per questioni inerenti alla migrazione ci rappresenta il direttore dell'Associazione dei Comuni Svizzeri.

MEMBRI

Come l'anno precedente la Federazione conta 13 associazioni cantonali e 63 membri singoli.

CONSULTAZIONI

■ MODIFICA DELL'ORDINANZA SULLE FORESTE

Il Comitato centrale si è impegnato in modo particolare perché vengano inseriti nell'interesse dei proprietari di foreste non solo principi ecologici ma anche sostenibili ed economici. Per le costruzioni pubbliche deve essere utilizzato possibilmente del legno di provenienza svizzera. Si dovrebbe prescrivere perlomeno che occorre procurarsi anche offerte calcolate sulla base di legno indigeno. Inoltre il Comitato centrale ha chiesto che in caso di eventi dannosi straordinari nelle foreste protette non vengano introdotti limiti per il risarcimento dei proprietari di foreste.

■ POLITICA CLIMATICA DELLA SVIZZERA DOPO IL 2020

Il DATEC ha svolto un'indagine sull'Accordo di Parigi, l'accordo con l'Unione europea relativo al collegamento dei due sistemi per lo scambio di quote di emissioni e alla revisione totale della legge sul CO². Gli obiettivi fissati e gli accordi sono stati sostanzialmente accolti con favore anche se risultano in parte estremamente ambiziosi. In relazione ai diritti di emissione per riduzioni tramite sink di CO², l'economia forestale svizzera potrebbe offrire un contributo importante.

ORGANO DELLA FEDERAZIONE

Come da alcuni anni «Il patriziato svizzero» è uscito due volte in una piacevole versione interamente

a colori ed è stato inviato a circa 1800 destinatari, in prevalenza patriziati e corporazioni. I contributi principali hanno riguardato «l'assemblea generale 2016 a Basilea», «la valorizzazione del legno» e «la collaborazione tra comuni politici e patriziati». Numerosi contributi pervenuti da associazioni cantonali, patriziati e corporazioni arricchiscono la rivista. Cogliamo l'occasione per ringraziare di cuore tutti gli autori.

Gli inserzionisti continuano ad essere molto rari. Da un lato pochi ci rimangono fedeli per anni e dall'altro abbiamo perso dopo solo un anno due aziende che operano a livello nazionale, a causa di riorganizzazioni o semplicemente perché non volevano più essere legate ulteriormente ad una rivista. Come suggerito già più volte, l'organo della Federazione potrebbe diventare notevolmente più autosufficiente se ogni associazione cantonale portasse anche un solo inserzionista. In caso contrario non rimane altra possibilità che quella di finanziare la rivista quasi esclusivamente con i contributi dei membri.

FINANZE

Nell'anno di rapporto si è registrata una notevole eccedenza di spesa di CHF 9036.60. Se si confronta il conto economico con quello dell'anno passato e il preventivo, si nota che i ricavi dalle inserzioni sono diminuiti di circa CHF 5000.-, che le spese per l'organo della Federazione rimangono ad un livello elevato, che l'assemblea generale diventa sempre più costosa e che incide sul conto anche il nuovo sito che era necessario da tempo.

Nel conto in corso non è inoltre contenuto un primo pagamento per la pubblicazione dell'anniversario che è stato prelevato direttamente dagli accantonamenti. Dai risultati degli anni passati si può vedere che una chiusura anche solo leggermente positiva è sempre stata possibile solo quando l'associazione cantonale che organizzava l'assemblea generale non si è avvalsa della garanzia del deficit di CHF 7000.-. Poiché sul versante delle spese vi è sicuramente poco margine di manovra, si dovrà discutere per la prima volta dopo 14 anni un moderato aumento dei contributi dei membri se si vuole che la FSPC disponga a medio termine di finanze in buona salute. Nel bilancio il risultato si riflette in quanto il fondo speciale contiene tuttora CHF 60 000.-, gli accantonamenti si sono ridotti a CHF 51 140.- e il deficit ha ridotto il capitale della Federazione a CHF 19 614.22.

Il preventivo 2018 (quello per il 2017 è stato approvato all'AG 2016) si basa sulla chiusura dei conti 2016 e parte dal presupposto nella situazione attuale di un'eccedenza di spesa di CHF 6100...

SEGRETERIA

I compiti principali della segreteria sono stati rappresentati da amministrazione, corrispondenza, contabilità, organizzazione delle riunioni per il Comitato centrale, conferenza dei presidenti e assemblea generale, consultazioni e dalla messa a disposizione di informazioni legali (fusioni comunali, revisioni del regolamento, diritti di superficie, questioni di

responsabilità, ecc.). Insieme ad una impaginatrice la segreteria provvede anche alla redazione dell'organo della Federazione.

Gli indirizzi di spedizione per l'organo della Federazione sono purtroppo in parte ancora incompleti o non aggiornati. Com'è stato lamentato più volte negli ultimi anni, sarebbe molto importante ricevere regolarmente dalle associazioni cantonali gli elenchi dei membri con le relative modifiche.

Nell'anno di rapporto il sito della FSPC ha richiesto uno sforzo particolare. Grazie al generoso supporto professionale da parte del patriziato di Berna il nostro sito ha potuto essere rinnovato. È stato realizzato sulla base di un piano collaudato e questo ha consentito di contenere i costi senza che la qualità del sito ne risentisse. La parte più impegnativa è stata la scelta e la trasformazione dei dati esistenti.

RICHIESTA

Si chiede che il rapporto annuale venga approvato e che agli organi della Federazione venga concesso il discarico. ■

INSERTATE:

→ HIER KÖNNTE
IHR INSERTAT STEHEN!

WERBUNG DIENT IHNEN WIE UNS.

WÄHREND SIE UNS HELFEN, DAS VERBANDSORGAN SELBSTTRAGENDER ZU ERHALTEN, GELANGT IHR INSERTAT DIREKT AN

1'800 ADRESSATEN UND ENTSCHEIDSTRÄGER VON ÖFFENTLICHEN KÖRPERSCHAFTEN IN DER GESAMTEN SCHWEIZ. ANGESPROCHEN DÜRFTEN SICH INSBESONDERE

UNTERNEHMEN FÜHLEN, WELCHE VERWALTUNGEN, HEIME, SPITÄLER UND FORSTWIRTSCHAFT ZU IHREN REGELMÄSSIGEN KUNDEN ZÄHLEN. DIE GESCHÄFTSSTELLE ERTEILT IHNEN GERN WEITERE AUSKUNFT.

GESCHÄFTSSTELLE
SCHWEIZERISCHER VERBAND DER
BÜRGERGEMEINDEN UND KORPORATIONEN
ANDREAS HUBACHER
G 031 / 311 14 14
FAX 031 / 311 18 58
ANDREAS.HUBACHER@ADVOKATUR16.CH
BUNDESGASSE 16, 3011 BERN

«Wenn wir ein neues
Kapitel aufschlagen.»

Die Berner Privatkundenbank
für solide Vorsorgelösungen



Einheitsrat der
Bürgergemeinde
Bern

Werte schaffen seit 1825



WWW.SVBK.CH:

→ UNSERE INTERNETSITE HAT EIN NEUES ERSCHEINUNGSBILD!

HELFEN SIE MIT, DIE INTERNETSITE DER BÜRGERGEMEINDEN UND KORPORATIONEN AKTUELL ZU HALTEN!

- STIMMEN IHRE ANGABEN AUF DER INTERNETSITE NOCH?
- HABEN SIE EINE LINK-ADRESSE ZU IHRER BÜRGERGEMEINDE ODER IHRER KORPORATION?
- HABEN SIE INFORMATIONEN, DIE AUF DER INTERNETSITE VERÖFFENTLICHT WERDEN KÖNNEN?
- SENDEN SIE UNS BILDER UND TEXTE!

SENDEN SIE IHRE TEXTE ELEKTRONISCH; SO KANN ALLES ZEITOPTIMAL EINGEBAUT WERDEN. SIE KÖNNEN AUCH GANZE HTML-SEITEN SENDEN, DIE SIE NACH IHREN WÜNSCHEN UND VORSTELLUNGEN GESTALTEN.

GESCHÄFTSSTELLE
SCHWEIZERISCHER VERBAND DER
BÜRGERGEMEINDEN UND KORPORATIONEN
ANDREAS HUBACHER
G 031 / 311 14 14
Fax 031 / 311 18 58
andreas.hubacher@advokatur16.ch
Bundesgasse 16, 3011 Bern

SENDEN SIE IHRE BEITRÄGE AN DIE MAILADRESSE
DER GESCHÄFTSSTELLE:

ANDREAS.HUBACHER@ADVOKATUR16.CH

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT.

RECHNUNG 2016 / BUDGET 2018

(RECHNUNG 15 UND BUDGET 16 ALS VERGLEICH)

	Rechnung 2015 Fr.	Budget 2016 Fr.	Rechnung 2016 Fr.	Budget 2018 Fr.
ERTRAG				
Mitgliederbeiträge				
Kantonalverbände ■	91'750.--	85'000.--	91'750.--	90'000.--
Einzelmitglieder ■	38'270.--	39'000.--	38'270.--	38'000.--
Inserate	9'850.--	7'000.--	4'600.--	5'000.--
Seminar	0.--	7'000.--	0.--	7'000.--
Übriger Ertrag	1'820.--	1'000.--	1'820.--	1'500.--
Aktivzinsen	36.15	200.--	0.--	0.--
Aufl. Rückstellungen	0.--	0.--	0.--	0.--
TOTAL ERTRAG	141'726.15	139'200.--	136'440.--	141'500.--
AUFWAND				
Honorare	54'000.--	54'000.--	54'000.--	54'000.--
Bank-/Postspesen	263.50	200.--	315.30	400.--
Verbandsorgan	48'988.90	42'000.--	49'000.95	48'000.--
Bürobedarf	0.--	300.--	0.--	300.--
Porti	419.60.--	700.--	630.--	700.--
Telefon/Fax	1'076.--	1'200.--	1'026.--	1'200.--
Kopien/Druck	1'076.--	1'000.--	1'026.--	1'000.--
Beratung/Buchführung	2'473.20	3'000.--	3'271.20	3'000.--
Abos/Beiträge	1'000.--	800.--	1'000.--	1'000.--
Reisespesen	9'309.20	8'000.--	8'767.80	9'000.--
Vorstand	4'147.30	4'000.--	2'587.60	4'000.--
Div. Aufwendungen	1'010.--	400.--	2'196.--	1'000.--
GV	11'214.50	12'000.--	14'347.75	12'000.--
Taggelder	3'600.--	4'000.--	4'200.--	4'000.--
Seminar	0.--	7'000.--	0.--	7'000.--
Internetauftritt	853.40.--	600.--	3'108.--	1'000.--
Rückstellung	0.--	0.--	0.--	0.--
Einlagen spez. Fonds	0.--	0.--	0.--	0.--
TOTAL AUFWAND	139'431.60	139'200.--	145'476.60	147'600.--
Ertrags- / Aufwandüberschuss	2'294.55		./.'9'036.60	
Budgetierter Überschuss / Verlust		0.--		./.'6'100.--
TOTAL	141'726.15	139'200.--	136'440.--	141'500.--

BILANZ PER 31.12.2016 / 31.12.2015

	2016		2015	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
AKTIVEN				
Postcheckkonto	2'381.30		2'742.65	
DC Bank	158'349.32		161'437.67	
Forderungen	300.--		5'250.--	
Transit. Aktiven	0.--		237.50.--	
Guthaben Verrechnungssteuer	0.--		0.--	
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN		161'030.62		169'667.82
Mobilier	1.--		1.--	
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN		1.--		1.--
TOTAL AKTIVEN		161'031.62		169'668.82
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten	30'277.40		25'018.--	
Total Fremdkapital		30'277.40		25'018.--
Rückstellungen	51'140.--		56'000.--	
Sonderfonds	60'000.--		60'000.--	
Verbandskapital	19'614.22		28'650.82	
TOTAL EIGENKAPITAL		130'754.22		144'650.82
TOTAL PASSIVEN		161'031.62		169'668.82

Wir

organisieren Ihr Archiv
registrieren, verwalten und ordnen Ihre Ablage
sind Spezialisten für physische und elektronische Archivierung
bieten umfassende und individuelle Lösungen für Ihren Aktenplan
helfen Ihnen bei der Planung und Einführung einer Geschäftsverwaltung
überbrücken Personalengpässe auf allen Verwaltungsebenen
erstellen eine Arbeitsplatzbewertung für Ihre Verwaltung
unterstützen Sie bei der Personalsuche
moderieren Klausuren von Behörden
und das seit mehr als 30 Jahren!




TWANNBERG METEORIT

Jäger des verlorenen Schatzes

**SONDERAUSSTELLUNG
BIS 20. AUGUST 2017**

**NATURHISTORISCHES MUSEUM
DER BÜRGERGEMEINDE BERN**

WWW.TWANNBERGMETEORIT.CH



ST.GALLEN

26./27.05.2017



GENERAL-
VERSAMMLUNG 2017
FR, 26. / SA, 27. MAI

ASSEMBLÉE
GÉNÉRALE DE 2017
VE 26 / SA 27 MAI

ASSEMBLEA
GENERALE 2017
VE 26 / SA 27 MAGGIO

RADUNANZA
GENERALA 2017
VE 26 / SO 28 MATG

■ ■ ■ EINLADUNG

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN

Mit grosser Freude laden wir Sie zu unserer 73. Generalversammlung vom 26./27. Mai 2017 in St.Gallen ein. Nachfolgend finden Sie die Traktandenliste mit den zu behandelnden Geschäften des statutarischen Teils und das Tagungsprogramm. Wir wünschen Ihnen jetzt schon einen angenehmen Aufenthalt in St.Gallen. Die Themen der Generalversammlung und das Rahmenprogramm sind beste Gründe für eine zahlreiche Teilnahme der Vertreterinnen und Vertreter der Bürgergemeinden und Korporationen aus der ganzen Schweiz.

MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN
DER PRÄSIDENT: DR. R. GRÜNINGER
DER GESCHÄFTSFÜHRER: A. HUBACHER
ST.GALLEN/BERN, FEBRUAR 2017

■ ■ ■ INVITATION

MESDAMES, MESSIEURS,

C'est avec un grand plaisir que nous vous invitons à notre 73^e assemblée générale des 26 et 27 mai 2017 à St-Gall. Vous trouverez ci-après l'ordre du jour avec les affaires à traiter pendant la partie statutaire ainsi que le programme de cette rencontre. Nous vous souhaitons d'ores et déjà un excellent séjour à St-Gall. Les thèmes de l'assemblée générale ainsi que le programme cadre justifient amplement la participation d'un grand nombre de représentants et représentantes des bourgeoisies et des corporations de toute la Suisse. Les organisateurs fournissent un effort particulier pour accueillir les membres de la Suisse latine.

VEUILLEZ AGRÉER, MESDAMES, MESSIEURS, NOS SALUTATIONS LES MEILLEURES
LE PRÉSIDENT: DR. R. GRÜNINGER
L'ADMINISTRATEUR: A. HUBACHER
ST-GALL/BERNE, FÉVRIER 2017

■ ■ ■ INVITO

GENTILI SIGNORE, EGREGI SIGNORI

Siamo lieti di invitarvi alla 73^a Assemblea generale che si svolgerà il 26/27 maggio 2017 a San Gallo. Di seguito trovate l'Ordine del giorno dell'Assemblea e il programma delle due giornate. Vi auguriamo sin d'ora un eccellente soggiorno a San Gallo. Ci auguriamo che i temi che saranno trattati nel corso dell'Assemblea e il programma di manifestazioni che accompagneranno il soggiorno facciano affluire a San Gallo un buon numero di rappresentanti dei Patriziati di tutta la Svizzera. In particolare prevediamo una calorosa accoglienza per i rappresentanti dei Patriziati della Svizzera italiana.

CORDIALI SALUTI
IL PRESIDENTE: DOTT. R. GRÜNINGER
IL SEGRETARIO: A. HUBACHER
SAN GALLO/BERNA, FEBBRAIO 2017

■ ■ ■ INVIT

STIMADAS SIGNURAS, STIMADS SIGNURS

Nus avain grond plaschair d'As envidar a nossa 73^{avla} radunanza generala dals 27 e 28 matg 2017 a Son Gagl. En il sequent chattais Vus las fatschentas da la part statutarica ed il program da la dieta. Nus As gjavischain ina empernaivla dimora a Son Gagl. Tant ils temas da la radunanza generala sco er il program accumpagnant èn las meglras raschuns per ina numerusa participaziun da representantas e da representants da las vischnancas burgaisas e da las corporaziuns da tut la Svizra.

CUN SALIDS CORDIALS
IL PRESIDENT: DR. R. GRÜNINGER
IL SECRETARI: A. HUBACHER
SON GAGL/BERNA, FAVRER 2017

ST. GALLEN

26./27.05.2017

PROGRAMM FREITAG, 26. MAI 2017

AB 13.00 UHR

EMPFANG IM FORUM PFALZKELLER, KLOSTERHOF, ST.GALLEN

- WILLKOMMENSKAFFEE, ERFRISCHUNG
- AUSHÄNDIGUNG DER TAGUNGSUNTERLAGEN UND DER NAMENSSCHILDER
- MÖGLICHKEIT, DAS GEPÄCK ZU DEPONIEREN (BEWACHT)

14.00 UHR

73. GENERALVERSAMMLUNG

IM KANTONS RATSSAAL, REGIERUNGS GEBÄUDE, ST.GALLEN

- BEGRÜSSUNG DURCH ARNO NOGER, PRÄSIDENT DER ORTSBÜRGERGEMEINDE ST.GALLEN

TRAKTANDENLISTE

1. PROTOKOLL DER 72. GENERALVERSAMMLUNG IN BASEL
2. JAHRESBERICHT 2016
3. RECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 / REVISORENBERICHT
4. BUDGET UND MITGLIEDERBEITRAG 2018
5. WAHLEN
 - ° PRÄSIDIUM
 - ° GESAMTERNEUERUNG DES VORSTANDES
 - ° WÜRDIGUNG DER AUSTRETENDEN VORSTANDSMITGLIEDER
 - ° NEUWAHL VON VORSTANDSMITGLIEDERN (BE, FR, LU, OW)
 - ° WAHL DER REVISOREN UND EINES ERSATZREVISORS
6. TAGUNGSORT DER GV 2018
7. VORSCHLÄGE DER MITGLIEDER
8. VARIA

REFERAT: «AUF NATIONALER EBENE WIRKUNG ENTFALTEN –
ERFAHRUNGEN AUS VERSCHIEDENER SICHT»

- ° NATIONALRAT MARKUS RITTER,
PRÄSIDENT SCHWEIZERISCHER BAUERNVERBAND, ALTSTÄTTEN
- ° REGIERUNGSRAT BENEDIKT WÜRTH, LIC.IUR., ST.GALLEN,
VORSITZENDER DER VEREINIGUNG OSTSCHWEIZER KANTONE
- ° THOMAS SCHEITLIN, LIC.OEC.HSG,
STADTPRÄSIDENT, VORSTANDSMITGLIED DES SCHWEIZER STÄDTEVERBANDES
- ° MODERATION: DR. DAVIDE SCRUIZZI,
GENERALSEKRETÄR DES DEPARTEMENTS DES INNERN, ST.GALLEN

14.00 UHR

BEGLEITPROGRAMM: (FÜHRUNGEN UND BESICHTIGUNGEN GEMÄSS ANMELDUNG)

16.30 UHR

APERITIF: IM FORUM PFALZKELLER,
ANSCHLIESSEND HOTELBEZUG BZW. ZUR FREIEN VERFÜGUNG

19.30 UHR

BANKETT: IN DER OLMA HALLE 9.1.
DINNER MIT SHOWTEIL UND TANZ

PROGRAMM SAMSTAG, 27. MAI 2017

09.30 UHR

(GRUPPEN 1 – 6)

10.00 UHR

(GRUPPE 7)

TREFFPUNKT: BEIM STADTHAUS DER ORTSBÜRGERGEMEINDE ST.GALLEN, GALLUSSTRASSE 14
AUFTEILUNG IN GRUPPEN FÜR DIE FÜHRUNGEN UND BESICHTIGUNGEN GEMÄSS ANMELDUNG.

11.45 UHR

APERITIF: MIT GRUSSWORT VON PROF. DR. ULRIKE LANDFESTER, PROREKTORIN UNI ST.GALLEN
MITTAGESSEN: IM RESTAURANT DER UNIVERSITÄT ST.GALLEN (EXKLUSIV RESERVIERT FÜR SVBK).

TRANSPORTE IN ST.GALLEN: ST.GALLEN IST AUCH DIE STADT DER KURZEN WEGE:
MIT DER ANMELDEBESTÄTIGUNG ZUR JAHRESVERSAMMLUNG BZW. DEM BADGE IST
DIE BENUTZUNG DER ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTEL IN ST.GALLEN (ZONE 210)
UNENTGELTLICH MÖGLICH.

UNTERKUNFT IN ST.GALLEN: DIE HOTELUNTERKÜNFTE WERDEN VON ST.GALLEN-BODENSEE
CONVENTION GEBUCHT UND SCHRIFTLICH BESTÄTIGT.

ST-GALL

26 / 27 05 2017

PROGRAMME

VENDREDI 26 MAI 2017

DÈS 13.00 H

ACCUEIL AU «FORUM PFALZKELLER», KLOSTERHOF, ST.GALLEN

- CAFÉ DE BIENVENUE, RAFFRAÎCHISSEMENTS
- REMISE DE LA DOCUMENTATION DE L'ASSEMBLÉE ET DES BADGES
- POSSIBILITÉ DE DÉPOSER LES BAGAGES (SOUS SURVEILLANCE)

14.00 H

73^E ASSEMBLÉE GÉNÉRALE À LA SALLE DU CONSEIL CANTONAL, REGIERUNGSGEBÄUDE, ST.GALLEN

- ACCUEIL PAR ARNO NOGER, PRÉSIDENT DE LA BOURGEOISIE DE ST-GALL

ORDRE DU JOUR

1. PROCÈS-VERBAL DE LA 72^E ASSEMBLÉE GÉNÉRALE À BÂLE
2. RAPPORT ANNUEL 2016
3. COMPTES DE L'EXERCICE 2016 / RAPPORT DES RÉVISEURS
4. BUDGET ET COTISATION DES MEMBRES 2018
5. ÉLECTIONS
 - ° PRÉSIDENT
 - ° RENOUVELLEMENT DES MEMBRES DU COMITÉ
 - ° HOMMAGE DES MEMBRES SORTANTS
 - ° ÉLECTIONS DES MEMBRES (BE, FR, LU, OW)
 - ° ÉLECTIONS DES RÉVISEURS ET D'UN SUPPLÉANT
6. LIEU DE L'ASSEMBLÉE GÉNÉRALE 2018
7. PROPOSITIONS DES MEMBRES
8. DIVERS

EXPOSÉ: «AVOIR UN IMPACT AU NIVEAU FÉDÉRAL – RAPPORT D'EXPÉRIENCES»

- ° CONSEILLER NATIONAL MARKUS RITTER, PRÉSIDENT DE L'UNION SUISSE DES PAYSANS, ALTSTÄTTEN
- ° CONSEILLER D'ÉTAT BENEDIKT WÜRTH, LIC.IUR., ST-GALL, PRÉSIDENT DE L'ASSOCIATION DES CANTONS DE SUISSE ORIENTALE
- ° THOMAS SCHEITLIN, LIC.OEC.HSG, PRÉSIDENT DE LA VILLE DE ST-GALL, MEMBRE DU COMITÉ DE L'UNION DES VILLES SUISSES
- ° ORGANISATION: DR. DAVIDE SCRUZZI, SECRÉTAIRE GÉNÉRAL DU DÉPARTEMENT DE L'INTÉRIEUR, ST-GALL

14.00 H

PROGRAMME POUR LES PERSONNES ACCOMPAGNANTES: (VISITES SUR INSCRIPTION)

16.30 H

APÉRITIF: AU FORUM PFALZKELLER, ENSUITE DÉPLACEMENT VERS LES HÔTELS / TEMPS À LIBRE DISPOSITION

19.30 H

BANQUET: À LA SALLE 9.1 DE L'OLMA
DÎNER DE GALA AVEC SHOW ET DANSE

PROGRAMME

SAMEDI 27 MAI 2017

09.30 H

(GROUPE 1 – 6)

10.00 H

(GROUPE 7)

RENDEZ-VOUS: AU SIÈGE DE LA BOURGEOISIE: STADTHAUS, GALLUSSTRASSE 14
FORMATION DES GROUPE POUR LES VISITES GUIDÉES (SELON INSCRIPTION).

11.45 H

APÉRITIF: ACCUEIL DE PROF. DR. ULRIKE LANDFESTER, PRORECTEUR À L'UNIVERSITÉ DE ST-GALL
REPAS DE MIDI: AU RESTAURANT DE L'UNIVERSITÉ DE ST-GALL (RÉSERVÉ EXCLUSIVEMENT POUR LA FSBC).

LES TRANSPORTS À ST-GALL: ST-GALL EST UNE VILLE OÙ LES SITES TOURISTIQUES SE REGROUPENT, IL EST DONC FACILE DE SE RENDRE D'UN POINT À L'AUTRE: SUR PRÉSENTATION DE LA CONFIRMATION DE VOTRE INSCRIPTION À L'ASSEMBLÉE GÉNÉRALE OU DU BADGE, L'UTILISATION DES TRANSPORTS PUBLICS À ST-GALL (ZONE 210) EST GRATUITE.

LOGEMENT À ST-GALL: LE LOGEMENT DANS LES HÔTELS DE ST-GALL EST ORGANISÉ PAR ST.GALLEN-BODENSEE CONVENTION ET VOUS SERA CONFIRMÉ PAR CETTE ORGANISATION PAR ÉCRIT.

SAN GALLO

26 / 27 05 2017

PROGRAMMA VENERDÌ 26 MAGGIO 2017

DALLE 13.00

ACCOGLIENZA AL FORUM PFALZKELLER, KLOSTERHOF, ST.GALLEN

- CAFFÈ, BIBITE RINFRESCANTI
- CONSEGNA DELLA DOCUMENTAZIONE E DELLE TARGHETTE CON IL NOME
- POSSIBILITÀ DI DEPOSITARE I BAGAGLI (CUSTODITO)

ORE 14.00

73ª ASSEMBLEA GENERALE NELLA SALA DEL CONSIGLIO CANTONALE, REGIERUNGSGEBÄUDE, ST.GALLEN

- BENVENUTO DA PARTE DEL PRESIDENTE DEL COMUNE PATRIZIALE DI SAN GALLO, ARNO NOGER

ORDINE DEL GIORNO

1. VERBALE DELLA 72A ASSEMBLEA GENERALE A BASILEA
2. RAPPORTO ANNUALE 2016
3. RENDICONTO FINANZIARIO DELL'ESERCIZIO 2016 / RELAZIONE DEI REVISORI
4. PREVENTIVO 2018 E CONTRIBUTO DEI MEMBRI
5. ELEZIONI
 - ° PRESIDENTE
 - ° RINNOVO DEI MEMBRI DEL COMITATO
 - ° DEGAZIONE DEI MEMBRI RITIRANDOSI
 - ° ELEZIONE DEI MEMBRI DEL COMITATO (BE, FR, LU, OW)
 - ° ELEZIONE DEI REVISORI ET D'UN SOSTITUTO
6. LUOGO DI SVOLGIMENTO DELL'ASSEMBLEA GENERALE 2018
7. PROPOSTE DEI MEMBRI
8. EVENTUALI

RELAZIONE: «COME FARSÌ ASCOLTARE A LIVELLO NAZIONALE - ESPERIENZE DA DIVERSI PUNTI DI VISTA»

- ° CONSIGLIERE NAZIONALE MARKUS RITTER, PRESIDENTE DELL'UNIONE SVIZZERA DEI CONTADINI, ALTSTÄTTEN
- ° CONSIGLIERE DI STATO BENEDIKT WÜRTH, LIC.IUR., SAN GALLO, PRESIDENTE DELL'ASSOCIAZIONE DEI CANTONI DELLA SVIZZERA ORIENTALE
- ° THOMAS SCHEITLIN, LIC.OEC.HSG, SINDACO DELLA CITTÀ DI SAN GALLO, MEMBRO DEL COMITATO DELL'UNIONE DELLE CITTÀ SVIZZERE
- ° ORGANIZZAZIONE: DR. DAVIDE SCRUZZI, SEGRETARIO GENERALE DEL DIPARTIMENTO DEGLI AFFARI INTERNI, SAN GALLO

ORE 14.00

PROGRAMMA PER GLI ACCOMPAGNATORI: (VISITE GUIDATE SU ISCRIZIONE)

ORE 16.30

APERITIVO: AL FORUM PFALZKELLER, POI TRASFERIMENTO IN ALBERGO

ORE 19.30

CENA DI GALA: NELLA SALA 9.1, OLMA SERATA CON CENA SHOW E BALLO

PROGRAMMA SABATO 27 MAGGIO 2017

ORE 09.30

(PER I GRUPPI DA 1 A 6)

RITROVO: NELLA SEDE DEL COMUNE PATRIZIALE, STADTHAUS, GALLUSSTRASSE 14 VISITE GUIDATE A GRUPPI (SU ISCRIZIONE)

ORE 11.45

APERITIVO: SALUTO DI BENVENUTO DA PARTE DEL PROF. DR. ULRIKE LANDFESTER, VICE RETTORE DELL'UNIVERSITÀ DI SAN GALLO.

PRANZO: AL RISTORANTE DELL'UNIVERSITÀ DI SAN GALLO, RISERVATO IN ESCLUSIVA PER LA FSP.

TRASPORTI A SAN GALLO: SAN GALLO È UNA CITTÀ DOVE CI SI SPOTA SU TRAGITTI BREVI. COMUNQUE L'UTILIZZO DEI TRASPORTI PUBBLICI A SAN GALLO (ZONA 210) È GRATUITO PRESENTANDO LA CONFERMA DELL'ISCRIZIONE ALL'ASSEMBLEA O LA TARGHETTA.

ALLOGGIO A SAN GALLO: L'ALLOGGIO A SAN GALLO È ORGANIZZATO DA «ST.GALLEN-BODENSEE CONVENTION» E VIENE CONFERMATO INDIVIDUALMENTE PAR POSTA.



ST. GALLEN

26./27.05.2017

VORSTELLUNG DES TAGUNGORTES UND DES RAHMEN- PROGRAMMS

St.Gallen, die grösste Stadt der weiteren Region mit rund 79'000 Einwohnerinnen und Einwohnern, betrachtet sich gerne als «Hauptstadt» der Ostschweiz. Tatsächlich sprechen viele zentralörtliche Leistungen für ihre besondere Rolle innerhalb der Ostschweizer Städte:

- St.Gallen ist Kantonshauptort und Bischofssitz des Bistums St.Gallen,
- St.Gallen ist ein Kulturzentrum mit dem Unesco-Weltkulturerbe Stiftsbezirk, Konzert und Theater St.Gallen sowie einem ausserordentlich breit gefächerten Museumsangebot,
- St.Gallen ist ein Zentrum tertiärer Bildung mit der Universität St.Gallen, der Fachhochschule und der Pädagogischen Hochschule St.Gallen,
- St.Gallen ist ein Zentrum der medizinischen Versorgung mit dem Kantonsspital St.Gallen und dem Ostschweizer Kinderspital St.Gallen.

Auf halber Distanz zwischen den Gestaden des Bodensees und den Höhen der Voralpen mit dem ikonischen Berg Säntis, ist St.Gallen eine Stadt im Grünen Ring. Ausgezeichnete Verkehrsverbindungen und hervorragende Möglichkeiten für Erholung in der Natur machen St.Gallen und seine Region zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort.



ST.GALLEN

26./27.05.2017



BEGLEITPROGRAMM AM FREITAG, 26. MAI 2017

Während der Durchführung der GV stehen für die Begleitpersonen die folgenden Angebote mit Führungen oder Möglichkeit zur individuellen Besichtigung zur Verfügung. Da mit Ausnahme des Naturmuseums alle Angebote im Stadtzentrum liegen, ist auch ein kleiner Spaziergang durch die Gassen möglich. Die Gruppen werden von Mitgliedern des Bürgerrats zu den Museen begleitet.

Das Textilmuseum St.Gallen hat dank seiner Verankerung in der traditionsreichen Textillandschaft eine internationale Ausstrahlung. Es verfügt über eine einzigartige Sammlung. Zudem zeigt es mit «Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode» eine Sonderausstellung zur globalisierten Textilwirtschaft.

1. BESUCH DES TEXTILMUSEUMS
(FÜHRUNG IN DEUTSCHER SPRACHE)
2. BESUCH DES TEXTILMUSEUMS
(FÜHRUNG IN FRANZÖSISCHER SPRACHE)

Das Naturmuseum St.Gallen wurde im November 2016 neu eröffnet. Es zeigt in seiner Dauerausstellung die Evolution des Lebens, Lebensräume

LUFTAUFNAHME STIFTSBEZIRK 1

NATURMUSEUM ST.GALLEN 2

GALLUSPLATZ 3



der Ostschweiz und als besondere Attraktion den Kanton St.Gallen im grössten Relief der Schweiz.

3. BESUCH DES NATURMUSEUMS
(FÜHRUNG IN DEUTSCHER SPRACHE)

Das Kunstmuseum St.Gallen zeigt seine Schätze im schönen Museumsgebäude im Stadtpark. Als Sonderausstellung ist «The Wondrous Museum of Nature» des Künstlers Mark Dion zu sehen. Er thematisiert das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt. Weitere Sonderausstellungen zeigen die «Glanzlichter der Sammlung» und die Werke von «Gehr-Arp-Matisse».

4. BESUCH DES KUNSTMUSEUMS
(FÜHRUNG IN DEUTSCHER SPRACHE)

Das Historische und Völkerkundemuseum St.Gallen im Stadtpark ist ein Mehrspartenmuseum, das neben einer historischen und archäologischen Dauerausstellung u.a. Sonderausstellungen mit Schätzen aus der Silbersammlung Giovanni Züst und zum Königreich Guge in Westtibet zeigt.

5. BESUCH DES HISTORISCHEN UND VÖLKERKUNDEMUSEUMS
(FÜHRUNG IN DEUTSCHER SPRACHE)

6. BESUCH DES HISTORISCHEN UND VÖLKERKUNDEMUSEUMS
(FÜHRUNG IN ITALIENISCHER SPRACHE)

ST.GALLEN

26./27.05.2017

BESUCHSPROGRAMM AM SAMSTAG, 27. MAI 2017

Am Samstagmorgen bestehen Angebote in der Stadt oder auf den die Stadt umrahmenden Hügeln. Je nach Angebot wird ein Transport per Bus eingeplant. Alle Programme starten im Stadtzentrum (Stadthaus der Ortsbürgergemeinde, Gallusstrasse 14) und enden an der Universität St.Gallen, wo das Mittagessen eingenommen wird.

Das Weltkulturerbe Stiftsbezirk St.Gallen besticht mit der wunderbaren barocken Kathedrale und der einzigartigen barocken Stiftsbibliothek.

1. BESUCH DES WELTKULTURERBES – STIFTSBEZIRK ST.GALLEN MIT KATHEDRALE UND STIFTSBIBLIOTHEK (FÜHRUNG IN DEUTSCHER SPRACHE)
2. BESUCH DES WELTKULTURERBES – STIFTSBEZIRK ST.GALLEN MIT KATHEDRALE UND STIFTSBIBLIOTHEK (FÜHRUNG IN FRANZÖSISCHER SPRACHE)
3. BESUCH DES WELTKULTURERBES – STIFTSBEZIRK ST.GALLEN MIT KATHEDRALE UND STIFTSBIBLIOTHEK (FÜHRUNG IN ITALIENISCHER SPRACHE)
4. STADTSPAZIERGANG MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER KUNSTVOLL GEARBEITETEN ERKER (FÜHRUNG IN DEUTSCHER SPRACHE)

Für die St.Gallerinnen und St.Galler gehört ein Spaziergang bei den Weieren mit Aufstieg durch die Mühlenenschlucht zu den «Musts». Bei schönem Wetter erstreckt sich der Blick über die ganze Stadt und bis hinaus auf den Bodensee und Süddeutschland.

5. SPAZIERGANG AUF DEN ANHÖHEN SÜDLICH DER STADT ST.GALLEN (MÜLENENSCHLUCHT UND WEIEREN; BEGLEITUNG IN DEUTSCHER UND FRANZÖSISCHER SPRACHE)

St.Gallerinnen und St.Galler lieben ihren Wildpark, der mit Steinböcken, Gamsen, Sikkahirschen, Wildschweinen, Murmeltieren und Luchsen aufwartet. Bei schönem Wetter erstreckt sich der Blick über die ganze Stadt hinaus auf den Bodensee und vor allem hinüber zu den Gipfeln des Alpsteins.

6. SPAZIERGANG IM WILDPARK PETER UND PAUL AUF DEM HÜGEL NÖRDLICH DER STADT ST.GALLEN MIT BESICHTIGUNG DER BERÜHMTEN STEINBOCK-FELSEN (FÜHRUNG IN DEUTSCHER SPRACHE)

Die Universität St.Gallen beherbergt in ihren Räumen eine erstklassige Sammlung moderner Kunst.

7. BESICHTIGUNG DER MODERNEN KUNSTWERKE AN DER UNIVERSITÄT ST.GALLEN (FÜHRUNG IN DEUTSCHER SPRACHE)



ST-GALL

26 / 27 05 2017

PRÉSENTATION DU LIEU DE LA RÉUNION ET DU PROGRAMME CADRE

St-Gall, la plus grande ville de la région avec environ 79'000 habitants, aime à être vue comme la capitale de la Suisse orientale. En effet, beaucoup de prestations propres à un tel centre lui confèrent un rôle particulier parmi les villes de la région.

- St-Gall est la capitale du canton et le siège de l'évêché,
- St-Gall est un centre culturel avec le patrimoine mondial Unesco du district abbatial, avec sa salle de concerts et son théâtre et un choix particulièrement varié de musées,
- St-Gall est un lieu de formation du niveau tertiaire avec l'Université de St-Gall (HSG), la haute école spécialisée et la haute école pédagogique,
- St-Gall est un centre de soins médicaux avec l'Hôpital cantonal et l'Hôpital pédiatrique de la Suisse orientale.

A mi-distance entre les rives du Lac de Constance et les hauteurs des Préalpes avec la fameuse montagne du Säntis, St-Gall est une ville verte. D'excellentes liaisons routières et ferroviaires ainsi que de superbes possibilités pour la détente dans la nature font de St-Gall et de sa région un lieu très attractif pour y vivre et travailler.



ST-GALL

26 / 27 05 2017



PROGRAMME POUR LES PERSONNES ACCOMPAGNANTES, VENDREDI, 26 MAI 2017

Pendant le déroulement de l'assemblée générale, les personnes accompagnantes ont la possibilité de participer à des visites guidées ou de découvrir la ville selon leur gré. Comme toutes les visites – sauf celle du Musée d'histoire naturelle – se font au centre-ville, elles peuvent être combinées avec une petite promenade dans les ruelles de la vieille ville. Les groupes seront accompagnés jusqu'aux musées par des membres du conseil bourgeoisial de St-Gall.

Le Musée du textile est bien ancré dans la tradition très riche de la région connue pour sa production textile. Il dispose d'une collection unique. Avec «Fast Fashion», le musée présente une exposition temporaire qui traite de l'économie textile mondialisée.

1. VISITE DU MUSÉE DU TEXTILE
(VISITE GUIDÉE EN ALLEMAND)
2. VISITE DU MUSÉE DU TEXTILE
(VISITE GUIDÉE EN FRANÇAIS)

Le Musée d'histoire naturelle a été inauguré en novembre 2016. Dans sa toute nouvelle exposition permanente, il montre l'évolution de la vie, les habitats de la Suisse orientale

LUFTAUFNAHME STIFTSBEZIRK 1

STADTLOUNGE 2

ERKER 3



et – attraction de premier ordre – le canton de St-Gall présenté dans le plus grand relief de toute la Suisse.

3. VISITE DU MUSÉE D'HISTOIRE NATURELLE
(VISITE GUIDÉE EN ALLEMAND)

Le Musée d'art dévoile ses trésors à l'intérieur d'un beau bâtiment situé dans le parc de la ville. Une exposition temporaire «The Wondrous Museum of Nature» est consacrée à l'œuvre de Mark Dion. Il thématise la relation de l'Homme avec la nature environnante. D'autres expositions montrent les trésors de la collection et les œuvres des artistes Gehr, Arp et Matisse.

4. VISITE DU MUSÉE D'ART
(VISITE GUIDÉE EN ALLEMAND)

Le Musée d'histoire et d'ethnographie, situé dans le parc de la ville, est un musée dédié à l'histoire régionale, à l'archéologie et à l'ethnographie du monde entier. Les expositions permanentes sont complétées par des expositions temporaires présentant la collection d'argenterie Giovanni Züst et les trésors de l'ancien royaume de Guge au Tibet.

5. VISITE DU MUSÉE D'HISTOIRE ET D'ETHNOGRAPHIE
(VISITE GUIDÉE EN ALLEMAND)

6. VISITE DU MUSÉE D'HISTOIRE ET D'ETHNOGRAPHIE
(VISITE GUIDÉE EN ITALIEN)

ST-GALL

26 / 27 05 2017

PROGRAMME DES VISITES, SAMEDI 27 MAI 2017

Le programme du samedi matin comprend des visites au centre-ville ou sur les collines qui encadrent la ville de St-Gall. Selon le thème de la visite, des transferts en bus sont prévus. Toutes les visites commencent au centre-ville, au siège de la Bourgeoisie (Stadthaus der Ortsbürgergemeinde, Gallusstrasse 14) et se terminent à l'université de St-Gall, où les participants prendront leur repas.

Le patrimoine mondial du district abbatial se distingue par la superbe cathédrale baroque et la bibliothèque abbatiale de la même époque avec ses trésors uniques au monde.

1. VISITE DU PATRIMOINE MONDIAL – DISTRICT ABBATIAL AVEC CATHÉDRALE ET BIBLIOTHÈQUE ABBATIALE (VISITE GUIDÉE EN ALLEMAND)
2. VISITE DU PATRIMOINE MONDIAL – DISTRICT ABBATIAL AVEC CATHÉDRALE ET BIBLIOTHÈQUE ABBATIALE (VISITE GUIDÉE EN FRANÇAIS)
3. VISITE DU PATRIMOINE MONDIAL – DISTRICT ABBATIAL AVEC CATHÉDRALE ET BIBLIOTHÈQUE ABBATIALE (VISITE GUIDÉE EN ITALIEN)
4. PROMENADE DANS LA VIEILLE VILLE AVEC UN ACCENT SUR LES ORIELS TYPIQUES POUR LA VILLE DE ST-GALL. ILS SONT PARTICULIÈREMENT RICHES EN SCULPTURES ET DÉCORATIONS. (VISITE GUIDÉE EN ALLEMAND)

Pour les habitants de St-Gall, une promenade le long des étangs (Weieren) sur les hauteurs des collines au sud de la ville et la montée dans la gorge sauvage de la Mülenen font partie des «Musts». Par beau temps, le panorama de la ville attire le regard avant que les yeux ne se tournent vers le Lac de Constance et le Sud de l'Allemagne.

5. PROMENADE SUR LES HAUTEURS AU SUD DE LA VILLE: GORGE DE LA MÜLENER ET ÉTANGS DES WEIEREN (VISITE GUIDÉE EN ALLEMAND ET EN FRANÇAIS).

Les St-Galloises et St-Gallois de tout âge aiment leur parc à gibiers. Avec les bouquetins, les chamois, les cerfs Sikka, les sangliers, les marmottes et les lynx, il présente des animaux que l'on peut étudier de près. Par beau temps, le panorama des Préalpes avec les cimes de l'Alpstein ou encore la vue sur le Lac de Constance sont particulièrement attrayants.

6. PROMENADE AU PARC À GIBIERS «PETER UND PAUL» SUR LA COLLINE AU NORD DE LA VILLE DE ST-GALL AVEC VISITE DES FAMEUX ROCHERS DES BOUQUETINS. (VISITE GUIDÉE EN ALLEMAND)

L'Université de St-Gall présente dans ses bâtiments une collection d'art du plus haut niveau.

7. VISITE GUIDÉE DES ŒUVRES D'ART MODERNE À L'UNIVERSITÉ DE ST-GALL (VISITE GUIDÉE EN ALLEMAND)



SAN GALLO

26 /27 05 2017

QUALCHE NOTIZIA SU SAN GALLO

San Gallo, con 79'000 abitanti, è la più importante città della regione.

La si nomina spesso come capitale della Svizzera orientale. Parecchi servizi sono centralizzati a San Gallo.

- San Gallo è la capitale del Cantone e sede episcopale.
- San Gallo è un rinomato centro culturale. Citiamo il Complesso dell'Abbazia di San Gallo, patrimonio culturale mondiale UNESCO, la Sala dei concerti, il Teatro e numerosi Musei.
- San Gallo è un Centro universitario, con la propria Università, l'Alta Scuola Specializzata e l'Alta Scuola Pedagogica.
- San Gallo ha un Ospedale cantonale e l'Ospedale pediatrico della Svizzera orientale.

Situata a metà strada tra le rive del Lago di Costanza e le cime delle Prealpi, con la nota cima del Säntis, San Gallo è una città immersa nel verde. I collegamenti stradali e ferroviarie sono eccellenti e le molteplici possibilità di svago fanno di San Gallo e della sua Regione un luogo ideale per vivere e per lavorare.



SAN GALLO

26 /27 05 2017



PROGRAMMA PER GLI ACCOMPAGNATORI, VENERDÌ, 26 MAGGIO 2017

Durante lo svolgimento dell'Assemblea, gli accompagnatori che non partecipano all'Assemblea possono fare delle escursioni o visitare la città individualmente. Le visite, tranne quella del nuovo Museo di storia naturale, sono previste in Centro città, e comprendono anche una passeggiata nella zona pedonale. I gruppi sono accompagnati da membri del Consiglio del Comune patriziale di San Gallo.

Il Museo del tessuto di San Gallo, situato in una regione che è tradizionalmente famosa per i suoi tessuti, ha una rinomanza internazionale. Esso è dotato di una collezione unica nel suo genere. La mostra temporanea è dedicata a «Fast Fashion – Die Schattenseiten der Mode» e tratta della moda nell'economia globalizzata.

1. VISITA DEL MUSEO DEL TESSUTO
CON GUIDA IN TEDESCO
2. VISITA DEL MUSEO DEL TESSUTO
CON GUIDA IN FRANCESE

Il Museo di storia naturale di San Gallo è stato inaugurato nel novembre 2016. La mostra permanente è dedicata all'evoluzione della vita,

STADTHAUS UND STIFTSBEZIRK

(FOTO: JUERG ZUERCHER)

1

DREI WEIEREN FRAUENBADI

2

STADTPARK

3



allo spazio vitale della Svizzera orientale ecc. Costituisce un'attrazione speciale il plastico del rilievo del canton San Gallo, il più grande della Svizzera.

3. VISITA DEL MUSEO DI STORIA NATURALE CON GUIDA IN TEDESCO.

Il Museo d'arte svela i suoi tesori nel bellissimo edificio ubicato nel Parco della città. Attualmente si può visitare una Mostra temporanea dell'artista Mark Dion: «Il meraviglioso Museo della natura». Dion si concentra sul rapporto dell'uomo con il suo ambiente. Altre esposizioni permanenti: «I tesori della collezione» e le opere di «Gehr-Arp-Matisse».

4. VISITA DEL MUSEO D'ARTE, CON GUIDA IN TEDESCO.

Il Museo storico ed etnografico, situato nel Parco della città, è dedicato all'archeologia, alla storia regionale e all'etnografia. In una mostra temporanea sono esposti gli argenti della collezione Giovanni Züst; un'altra mostra è invece dedicata al vecchio regno di Guge nel Tibet occidentale.

5. VISITA DEL MUSEO STORICO ED ETNOGRAFICO CON GUIDA IN TEDESCO

6. VISITA DEL MUSEO STORICO ED ETNOGRAFICO CON GUIDA IN ITALIANO

SAN GALLO

26 / 27 05 2017

PROGRAMMA DELLE VISITE, SABATO 27 MAGGIO 2017

Si può scegliere fra varie visite in centro città o sui colli circostanti. Per alcune visite è previsto il trasporto in autobus. Tutte le visite iniziano in centro città, presso la Sede del Comune patriziale, «Stadthaus», Gallusstrasse 14, e terminano presso l'Università di San Gallo, dove si terrà il pranzo.

Il Complesso dell'Abbazia di San Gallo, patrimonio culturale mondiale UNESCO, comprende in particolare la Cattedrale barocca e la famosa Biblioteca storica, che è una delle principali attrazioni della città.

1. VISITA DEL COMPLESSO DELL'ABBAZIA DI SAN GALLO, PATRIMONIO CULTURALE MONDIALE UNESCO, CON CATTEDRALE E BIBLIOTECA STORICA
CON GUIDA IN TEDESCO
2. VISITA DEL COMPLESSO DELL'ABBAZIA DI SAN GALLO, PATRIMONIO CULTURALE MONDIALE UNESCO, CON CATTEDRALE E BIBLIOTECA STORICA
CON GUIDA IN FRANCESE
3. VISITA DEL COMPLESSO DELL'ABBAZIA DI SAN GALLO, PATRIMONIO CULTURALE MONDIALE UNESCO, CON CATTEDRALE E BIBLIOTECA STORICA
CON GUIDA IN ITALIANO
4. PASSEGGIATA NELLA ZONA PEDONALE DELLA CITTÀ VECCHIA CON INFORMAZIONI SUGLI ASPETTI ARCHITETTONICI DEGLI «ERKER», CON GUIDA IN TEDESCO.

Per gli abitanti di San Gallo una passeggiata sulle colline e ai tre laghetti (Weieren) è una delle escursioni preferite. Si sale attraverso la gola dove Gallus sostò nel 612. Se sarà bel tempo, la vista spazierà dalla città fino al Lago di Costanza e alla Baviera.

5. PASSEGGIATA SULLE COLLINE A SUD DELLA CITTÀ (MÜLENENSCHLUCHT UND WEIEREN)
CON GUIDA IN TEDESCO E FRANCESE.

Gli abitanti di San Gallo amano il parco degli animali, con stambecchi, camosci, marmotte, cervi, cinghiali e linci. Se sarà bel tempo, la vista spazierà dalla città fino al Lago di Costanza, alla Baviera, alle cime dell'Alpstein e al Säntis.

6. PASSEGGIATA NEL PARCO DEGLI ANIMALI SULLA COLLINA A NORD DELLA CITTÀ CON VISITA DELLA FAMOSA ROCCA DEGLI STAMBECCHI,
CON GUIDA IN TEDESCO.

L'Università di San Gallo è sede di una Collezione d'arte moderna di grande importanza.

7. VISITA DELLA COLLEZIONE D'ARTE MODERNA ALL'UNIVERSITÀ DI SAN GALLO,
CON GUIDA IN TEDESCO.

GV 2017



ST. GALLEN

26./27.05.2017

ORTSBÜRGERGEMEINDE ST. GALLEN ■
ARNO NOGER ■
BÜRGERRATSPRÄSIDENT

LEBEN IM GRÜNEN RING

Die Ortsbürgergemeinde St. Gallen steht im Dienste der gesamten städtischen Bevölkerung und fördert Kultur, Natur und gesellschaftliches

Leben in St. Gallen in vielfältiger Weise. Wir verstehen uns als Nachfolgerin der ehemaligen Reichsstadt und Stadtrepublik St. Gallen und verbinden

Werte wie Tradition und Kontinuität mit den Herausforderungen unserer Zeit. Als Gruppe moderner Unternehmen und Institutionen in St. Gallen

müssen wir uns dynamisch weiterentwickeln, um unsere Aufgaben auch in Zukunft erfüllen zu können.

HERZLICH
WILLKOMMEN
IN ST. GALLEN

DIE ORTSBÜRGERGEMEINDE
ST. GALLEN
STELLT SICH VOR





2

Die Kantonsverfassung anerkennt die Ortsgemeinden als Spezialgemeinden und unterstellt sie der Gemeindegesetzgebung. Wir verfügen weder über ein eigenes hoheitliches Territorium noch beziehen wir Steuern. Unsere vielfältigen gemeinnützigen Aufgaben finanzieren wir mit am Markt selber erwirtschafteten Mitteln.

Das Ortsbürgerrecht ist auch heutzutage von Bedeutung. Es wird zusammen mit der Verleihung des schweizerischen und des kantonalen Bürgerrechts verliehen. Unsere Bürgerschaft entscheidet an der Bürgerversammlung in demokratischer Weise über die Jahresrechnung, den Vorschlag und über wegweisende Projekte, welche die Ortsbürgergemeinde in und um St.Gallen realisiert. Somit

haben unsere Bürgerinnen und Bürger Anteil an bedeutenden Unternehmen und Institutionen in der Gallusstadt.

KOMPETENZZENTRUM GESUNDHEIT UND ALTER

Die Altersresidenz Singenberg, der Alterswohnsitz Bürgerspital mit Alters- und Pflegeheim und die Geriatriische Klinik St.Gallen bilden zusammen das Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter der Ortsbürgergemeinde St.Gallen. Es setzt das körperliche, seelische und geistige Wohlbefinden betagter Menschen als Ziel der täglichen Arbeit.

Die Geriatriische Klinik ist ein auf Altersmedizin spezialisiertes Akut-



spital. Die fachkompetente Begleitung in allen Bereichen der Altersmedizin umfasst im Wesentlichen drei Schwerpunkte:

- akute Altersmedizin
- Wiederherstellung oder Erhalt der Selbständigkeit
- Begleitung und Pflege Schwerkranker (Palliative Care)

FORSTBETRIEB

Ein Forstingenieur und zwei Revierförster sind zusammen mit vier Forstwarten und zwei Forstwartlehrlingen verantwortlich für das Forstrevier St.Gallen mit 1'396 Hektaren Waldfläche. Insgesamt besitzt die Ortsbürgergemeinde St.Gallen 1'205 Hektaren Wald. Neben Pflege- und Unterhalts-

arbeiten in den eigenen Wäldern erbringt der Forstbetrieb Dienstleistungen für Dritte. Die Wälder im Grünen Ring um die Stadt St.Gallen sind beliebte Naherholungsgebiete.

LIEGENSCHAFTEN

Der Geschäftsbereich Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde umfasst sowohl Wohnliegenschaften als auch die für landwirtschaftliche Betriebe genutzten Flächen. Insgesamt sind das rund 100 Wohnungen, 6 Restaurants, 20 stadtnahe, landwirtschaftliche Pachtbetriebe sowie Rebland am Buchberg in der Gemeinde Thal. Der Liegenschaftsbesitz beträgt insgesamt 586 Hektaren. Davon sind 1.5 Hektaren Baurechtsgrundstücke.



STADTARCHIV UND FORSCHUNGS- STELLE VADIANISCHE SAMMLUNG

Das Stadtarchiv der Ortsbürger-
gemeinde bewahrt den historischen
Nachlass der Stadt St.Gallen vom
13. bis ins 19. Jahrhundert sowie
das laufende Schriftgut der orts-
bürgerlichen Verwaltung auf. Die
Vadianische Sammlung gehört zum
historischen Erbe der Ortsbürgerge-
meinde St.Gallen. Ihr Kernstück bilden
die Bibliothek und der handschrift-
liche Nachlass des St.Galler Huma-
nisten, Reformators, Bürgermeisters
und Chronisten Joachim von Watt,
genannt Vadian. Mit Publikationen,
Vortragsreihen und Kursangeboten
werden die gewonnenen Erkennt-
nisse vermittelt und einem breiten
Publikum zugänglich gemacht.

FÖRDERTÄTIGKEIT

Das Engagement der Ortsbürgergemeinde
reicht über die Leistungen ihrer eigenen
Institutionen und Betriebe hinaus. Mit
Förderbeiträgen an Projekte aus den Be-
reichen Kultur, Bildung, Soziales, Gesund-
heit, Jugend und Natur leistet sie einen
wichtigen Beitrag an die Lebensqualität
im Grünen Ring. Ziel dieser Förderung
ist ein vielfältiges kulturelles und gesell-
schaftliches Leben in der Stadt St.Gallen,
an dem möglichst viele Bewohnerinnen
und Bewohner partizipieren können.
Die Mittel für ihre Fördertätigkeit muss die
Ortsbürgergemeinde selber erwirtschaf-
ten. Steuereinnahmen stehen ihr nicht zur
Verfügung. Sie ist darauf angewiesen, dass
ihre Fonds und die ortsbürgerliche Stif-
tung auch durch Schenkungen und Legate
weiter geöffnet werden. ■

- ALTSTADT ST.GALLEN 1
- BÜRGERWANDERUNG 2
(FOTO: SIMONE BACHMANN)
- GERIATRISCHE KLINIK 3
- RATSSAAL IM STADTHAUS 4
(FOTO: JUERG ZUERCHER)



ST-GALL

26 / 27 05 2017

BOURGEOISIE DE ST-GALL ■

ARNO NOGER ■

PRÉSIDENT DU CONSEIL BOURGEOISIAL

VIVRE DANS LE VERT

La Bourgeoisie de St-Gall est au service de toute la population de la ville.

Elle s'engage dans des projets culturels, favorise la protection de la nature et soutient des projets visant à favoriser la vie sociale sur le territoire de la ville de St-Gall. Nous sommes dans la tradition de l'ancienne ville impériale et République de St-Gall et nous combinons les valeurs de la tradition et de la continuité avec les défis de notre temps. Nous sommes un groupe d'entreprises et d'institutions modernes qui se doivent de se développer de manière dynamique pour être en mesure de remplir nos missions aussi à l'avenir.

BIENVENUE
À ST-GALL

PRÉSENTATION
DE LA BOURGEOISIE
DE ST-GALL





2

La constitution cantonale reconnaît aux bourgeoisies le statut de communes spéciales et les soumet à la législation sur les communes. Nous ne possédons pas de territoire propre à la bourgeoisie et nous ne prélevons pas d'impôts. Nos prestations de grande envergure sont financées à travers les gains de nos entreprises.

Le droit de bourgeoisie garde son importance aussi de nos jours. Il est conféré ensemble avec le droit de bourgeoisie aux niveaux fédéral et cantonal. Nos bourgeois décident démocratiquement des comptes annuels de la bourgeoisie, du budget et des projets d'une certaine importance que celle-ci réalise dans la ville de St-Gall et aux

alentours. Ainsi, les bourgeois participent à l'évolution d'importantes entreprises et institutions de leur ville.

CENTRE DE COMPÉTENCE «SANTÉ ET TROISIÈME ÂGE»

La résidence pour personnes âgées Singenberg, l'institution Bürgerspital (maison de retraite fournissant des soins spécialisés) et la Clinique gériatrique de St-Gall forment le centre de compétence «Santé et troisième âge» de la bourgeoisie de St-Gall. Ce centre met le bien-être des personnes âgées (bien-être physique, psychique et mental) au centre de ses efforts.

La Clinique gériatrique est un hôpital spécialisé dans les soins pour les personnes âgées.



3

Les compétences s'étendent à tous les domaines médicaux pour personnes âgées et sont notamment axées sur:

- Soins médicaux
- Réhabilitation pour regagner une certaine autonomie
- Accompagnement et soins apportés aux personnes gravement malades (Palliative Care)

ENTREPRISE FORESTIÈRE

Un ingénieur forestier et deux forestiers sont responsables du district forestier de St-Gall qui comporte 1'396 hectares de forêts. La bourgeoisie est propriétaire de 1'205 hectares. Quatre sylviculteurs et deux apprentis sylviculteurs travaillent pour l'entreprise forestière de la bourgeoisie de St-Gall. Ils

s'occupent des forêts de la bourgeoisie et proposent aussi leurs services à des tiers. Les forêts autour de la ville de St-Gall sont des zones de détente très prisées par les habitants de la ville.

PROPRIÉTÉ FONCIÈRE

Le secteur d'affaires propriété foncière comprend des immeubles d'habitations ainsi que l'infrastructure et les terres destinées à l'exploitation agricole. Au total on compte environ 100 appartements, six restaurants, 20 exploitations agricoles, une petite parcelle avec des vignes au Buchberg, commune de Thal. La propriété foncière comprend 586 hectares, dont 1.5 hectares avec des contrats de droit de superficie.



LES ARCHIVES DE LA BOURGEOISIE ET LE CENTRE DE RECHERCHES

Les archives de la bourgeoisie conservent les documents historiques de la ville de St-Gall du 13^e au 19^e siècle ainsi que les documents de l'administration de la bourgeoisie moderne.

La collection «Vadianische Sammlung» fait partie du patrimoine de la bourgeoisie. Son noyau est formé par la bibliothèque et les documents manuscrits de l'érudit Joachim von Watt, nommé Vadian. Il était réformateur, bourgmestre, médecin, poète et historien.

Avec des publications, des conférences et des cours spécialisés, les résultats des recherches sont divulgués et mis à la disposition d'un large public.

PROMOTION DE LA VIE CULTURELLE ET SOCIALE

L'engagement de la bourgeoisie dépasse de loin les prestations de ses propres entreprises et institutions. En subventionnant des projets provenant des domaines de la culture, de la formation, de la vie sociale, de la santé, de la jeunesse et de la nature, elle favorise la qualité de vie dans la ville de St-Gall.

Le but de cet engagement est de faire participer le plus grand nombre possible d'habitants et d'habitantes à la vie sociale.

La bourgeoisie est contrainte de produire elle-même les moyens nécessaires pour la promotion des projets mentionnés ci-dessus. Elle ne profite pas des impôts levés par la commune politique ou le canton. Elle est heureuse de voir que ses fonds et la fondation de la bourgeoisie reçoivent régulièrement des legs par des bourgeois ou par des personnes proches de la bourgeoisie. ■

BRODERBRUNNEN

1

BÜRGERVERSAMMLUNG

(FOTO: AUGUSTIN SALEEM)

2

ALTERSRESIDENZ SINGENBERG

3

STIFTSBIBLIOTHEK

4



SAN GALLO

26 / 27 05 2017

COMUNE PATRIZIALE DI SAN GALLO ■
ARNO NOGER ■
PRESIDENTE

UNA CITTÀ IMMERSA NEL VERDE

Il Comune patriziale di San Gallo è al servizio dell'intera popolazione urbana e promuove la vita culturale e sociale a San Gallo in molti modi.

Ci consideriamo i discendenti dell'antica Città imperiale e della

Repubblica di San Gallo e vogliamo far convivere la tradizione con le sfide del nostro tempo. Come gruppo di moderne imprese e istituzioni

a San Gallo, dobbiamo svilupparci in modo dinamico, per assumerci

le nostre responsabilità anche in futuro.

BENVENUTI
A SAN GALLO

IL COMUNE PATRIZIALE
DI SAN GALLO SI
PRESENTA





La costituzione cantonale riconosce i Comuni patriziali come Comuni speciali soggetti alla Legge sui comuni. Non possediamo territorio e non abbiamo tasse. Finanziamo le nostre molteplici attività con fondi generati dalle nostre imprese.

Il diritto sulle Borghesie è importante ancora oggi. Esso si combina con il diritto sulla cittadinanza svizzera e sulla cittadinanza cantonale. L'assemblea dei Patrizi decide democraticamente sui conti, sui preventivi e sui progetti che il Comune patriziale realizza nella città e nella regione. In questo modo i nostri Patrizi hanno un ruolo attivo nella gestione delle Aziende e delle Istituzioni del Comune patriziale.

CENTRO DI COMPETENZE «GESUNDHEIT UND ALTER»

Il Centro per la sanità e l'assistenza agli anziani comprende il ricovero Singenberg, il centro di cura «Bürgerhospital» e la clinica geriatrica di San Gallo (SpA), che svolge un ruolo di primaria importanza nel campo geriatrico a livello cantonale.

B Ü R G E R S P I T A L



IMPRESA FORESTALE

L'economia forestale (boschi e legname) si basa sulla proprietà del Comune patriziale, che è il quarto proprietario terriero in ordine di vastità del canton San Gallo (1'205 ettari).

I boschi vengono curati dalla propria Azienda forestale, da un ingegnere forestale e da due guardie forestali con una base a San Gallo.

BENI IMMOBILI

Il settore beni immobili (586 ettari) comprende 6 ristoranti a San Gallo, un vigneto a Thal, circa 20 terreni in affitto (aziende agricole) e un certo numero di appartamenti.

Nel palazzo municipale (Stadthaus, Gallusstrasse 14) vengono offerti i

principali servizi: segretariato, ufficio del personale, finanze e contabilità, ecc.

L'ARCHIVIO CITTADINO

L'archivio cittadino del Comune Patriziale, sito nello stabilimento della Biblioteca cantonale VADIANA, ospita sia l'archivio storico (documenti, protocolli comunali e altri scritti, dalla fondazione della città fino al 1799), sia l'archivio moderno. La collezione «Vadianische Sammlung» fa parte dell'archivio cittadino del Comune Patriziale e si trova nella biblioteca cantonale VADIANA. I pezzi principali sono la Biblioteca e l'eredità dell'umanista Giacomo Watt di San Gallo, chia-



4

mato Vadian. Vadian fu riformatore, sindaco, medico e cronista, e la sua collezione di oltre 4.000 lettere autografe, illustra la realtà del XVI secolo. Nella collezione si trovano anche un centinaio di manoscritti medievali. Negli inventari moderni della collezione VADIAN ci sono pure cronache, documenti e raffigurazioni della storia di San Gallo.

natura. Il Comune patriziale offre così un importante contributo alla qualità di vita a San Gallo, alle sue attività culturali e sociali e rende possibile la partecipazione di un gran numero di cittadini di San Gallo. ■

LINKS:

WWW.ORTSBUERGER.CH
WWW.GESUNDHEITUNDALTER.CH
WWW.STADTARCHIV.CH

**PROMOZIONE DELLA CULTURA
 E DELLA VITA SOCIALE**

L'impegno del Comune patriziale va oltre i servizi offerti dalle proprie Istituzioni e dai propri Stabilimenti. Esso finanzia progetti nel campo della cultura, dell'istruzione, della vita sociale, della salute, della gioventù e della

MUEHLEGGBAHN

1

STADTHAUS UND BÜRGERWANDERUNG
 (FOTO: SIMONE BACHMANN)

2

BÜRGERSPITAL

3

KUNSTMUSEUM

4



KANTON BERN

VERBAND BERNISCHER
BURGERGEMEINDEN UND BURGERLICHER
KORPORATIONEN (VBBG)

HENRIETTE VON WATTENWYL ■
BURGERGEMEINDESCHREIBERIN, BERN
FÜHRTE DAS INTERVIEW

FUSIONEN VON BURGERGEMEINDEN – WAS BRINGEN SIE?

INTERVIEW MIT DR. DANIEL ARN

SIE BESCHÄFTIGEN SICH ALS ANWALT VOR ALLEM MIT FRAGEN DER STAATS-ORGANISATION, NAMENTLICH AUCH MIT GEMEINDEN, WANN RATEN SIE GEMEINDEN ZU EINER FUSION? ODER AUS WELCHEN GRÜNDEN SOLLEN GEMEINDEN FUSIONIEREN?

Es gibt verschiedene Gründe, die für eine Fusion sprechen können. Der wichtigste Grund liegt wohl am Erfordernis nach grösseren «Produktionseinheiten» und nach Professionalisierung. Dies geht mit der technischen Entwicklung, mit der Mobilität der Bevölkerung und mit der «modernen» Gesellschaft einher. Vor 100 Jahren lebte man am Ort, wo man geboren wurde, zur Schule ging, einkaufte, sein Arbeitsleben und – soweit es das überhaupt gab – auch seine Freizeit verbrachte. Bereits früh zeigte sich, dass für gewisse Politikbereiche die Gemeinde zu klein war, namentlich im Bereich der Spitalversorgung und der Sekundarschule. Hier wurde zu einem frühen Zeitpunkt interkommunal zusammen gearbeitet. In den Bereichen der Ver- und Entsorgung (Wasser, Abwasser, Abfall) folgte bald eine grossräumige Zusammenarbeit. Heute verwalten kleine Gemeinden oft nur noch ihre interkommunale Zusammenarbeit, da muss man sich schon fragen, ob das wirklich noch Sinn macht. Auch die Rekrutierung von Behördemitgliedern wird zunehmend schwierig. Während die Behördentätigkeit früher mit viel Ansehen verbunden war, müssen sich die Behörden heute nicht selten einem rauen politischen Wind aussetzen und ernten nicht immer Lob und Dankbarkeit.

Interessanterweise hört man oft, vor allem kleine Gemeinden müssten

fusionieren. Das kann man so sehen. Aber von strategischer Bedeutung wäre vor allem die Fusion von grösseren Gemeinden im periurbanen und urbanen Raum. Nicht dass solche Gemeinden nach einer Fusion billiger produzieren würden. Aber Gemeindegrenzen sind der Entwicklung oft hinderlich, der Wegfall dieser Grenzen würde die Entwicklungschancen der grösseren Einheit deutlich verbessern. Die Bereitschaft grosser, meistens finanzstarker Gemeinden zur Fusion ist verständlicherweise eher gering, der Druck auf diese Gemeinden ist nicht sehr hoch.

SIND ES FINANZIELLE GRÜNDE ODER SIND ES DIE IMMER GRÖSSER WERDENDEN ANFORDERUNGEN AN DIE FÜHRUNG EINER GEMEINDE?

Es sind nicht selten finanzielle Gründe, die eine Gemeinde dazu bewegen, über eine Fusion nachzudenken oder entsprechende Abklärungen zu treffen. Allerdings fehlt es dann nicht selten an einer willigen Partnergemeinde. Eine Fusion führt in aller Regel nicht zu tieferen Kosten. Höhere Professionalität und eine sich an höheren Standards orientierende Anspruchshaltung der Bevölkerung haben ihren Preis. Wenn dann die Partnergemeinde mit einer besseren finanziellen Ausgangslage wegen der Fusion die Steuern erhöhen müsste, wird die Fusion schwierig. Gemeinden sind strengen Vorschriften unterworfen, so begründen sie ihre Rechtsverhältnisse zu Dritten oft durch Verfügung und sind strengen Rechnungslegungs-Vorschriften unterworfen (Stichwort HRM2). Kleine, milizmässig geführte Gemeinden können diesen Ansprüchen teilweise nicht mehr genügen.



DR. DANIEL ARN ■

RECHTSANWALT, PARTNER DER ANWALTSKANZLEI
RECHT & GOVERNANCE, BERN,
GESCHÄFTSFÜHRER DES VERBANDES BERNISCHER
GEMEINDEN IM MANDATSVERHÄLTNIS,
EHMALIGER GESCHÄFTSFÜHRER DES SVBK

GEMEINDEFUSIONEN

FUSIONEN VON BURGERGEMEINDEN – WAS BRINGEN SIE?

Die Milizpolitik genießt in der Schweiz immer noch einen sehr hohen Stellenwert. Milizpolitik ist aber nur möglich, wenn im Hintergrund eine professionelle Verwaltung tätig ist.

WAS SIND ARGUMENTE GEGEN EINE FUSION?

Kritisch ist mit dem Argument umzugehen, nach der Fusion sei es billiger. Die Erfahrungen zeigen, dass die Kosten pro Kopf mit zunehmender Gemeindegröße tendenziell steigen. Es sind zwar Fälle denkbar, wo bei günstigen Voraussetzungen gespart werden kann. Dies ist aber die Ausnahme, in aller Regel kann schon von einem Erfolg gesprochen werden, wenn der pro Kopf-Aufwand nach der Fusion nicht höher wird. Gegen eine Fusion spricht vor allem der Verlust der Eigenständigkeit und letztlich auch der Verlust von «Heimat». Bei genauerer Betrachtung muss man sich eingestehen, dass auch grössere Gemeinden eine «Heimat» bieten können. Und die oft beschworene Selbstbestimmung – sprich Autonomie – ist in vielen Gemeinden kaum mehr Wirklichkeit. So ist die direktdemokratische Einflussnahme bei den meisten Formen der interkommunalen Zusammenarbeit kaum mehr möglich, die beteiligten Gemeinden haben ihre Autonomie in diesen Bereichen bereits aufgegeben.

WAS SPRICHT BEI BURGERGEMEINDEN FÜR EINE FUSION?

Die Verwaltung einer grösseren Einheit kann oft mit dem gleichen Personal und nur mit geringfügig mehr Ressourcen bewerkstelligt werden, dieser Synergiegewinn kann in mehr Professionalität gesteckt werden. Die Burgergemeinden und Korporationen

sind in aller Regel öffentlich-rechtlich verfasst und den Gemeinden rechtlich gleichgestellt. Sie müssen den gleichen – komplexen – Anforderungen genügen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, kann sich eine Fusion lohnen. Anders als bei der Fusion von politischen Gemeinden führt die grössere Burgergemeinde kaum zu einer Erhöhung der Anspruchshaltung, weil keine Steuermittel zur Verfügung stehen. Es geht letztlich immer um die Bewirtschaftung des burgerlichen Vermögens. Zudem wird das «Reservoir» an Behördemitgliedern nach einer Fusion deutlich grösser. Heute tun sich viele Burgergemeinden schwer, ihre Behörden zu besetzen. Eine fusionierte Burgergemeinde wird es hier einfacher haben.

VERLIERT EINE BURGERGEMEINDE IHRE IDENTITÄT MIT EINER FUSION?

Jede Fusion bringt den Verlust von Eigenständigkeit mit sich. Wenn eine Burgergemeinde gut aufgestellt und finanziell gesund ist und die Behörden ohne Probleme bestellen kann, sprechen kaum Gründe für einen Zusammenschluss mit einer anderen Burgergemeinde. Es ist aber nicht so, dass eine Fusion den Verlust der Identität mit der Burgergemeinde bedeuten muss. Identität schafft nicht nur die Erinnerung an die Geschichte, sondern bedeutet auch Identifizierung mit der aktuellen Burgergemeinde und mit deren Aktivitäten. Und wenn eine Burgergemeinde mittelfristig schlechte Karten und eine schlechte Zukunft hat, dürfte es mit der Identität auch nicht mehr so weit her sein. Dann lieber eine grössere Einheit mit besseren Überlebenschancen, als in schönen Erinnerungen unter zu gehen.

IST DIE LOKALE IDENTITÄT IN EINER ZEIT DER GLOBALISIERUNG, DER DIGITALISIERUNG DER MOBILITÄT NICHT AUCH GERADE EINE STÄRKE DER BURGERGEMEINDEN? UND KANN EINE FUSIONIERTER BURGERGEMEINDE DIESEN ANFORDERUNGEN NOCH BEGEGNEN?

Die politischen Gemeinden, aber auch die Bürgergemeinden, gewährleisten heute mehr denn je die lokale Verankerung. Interessanterweise sind die Leute in den letzten Jahren sesshafter geworden, man will an einem bestimmten Ort «zu Hause» sein. Es wird weniger umgezogen, man will sich verankern und nimmt dafür längere Arbeitswege in Kauf. Eine lebendige Bürgergemeinde kann bei dieser Verankerung eine sehr wichtige Rolle spielen. Die Vermittlung der lokalen Kultur, die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes und ganz allgemein die gemeinsame Bewirtschaftung der Güter und der Einsatz im Interesse der Öffentlichkeit machen die Bürgergemeinde zu einem wichtigen Player bei der Stiftung von Identität. Allerdings gilt es dabei zu beachten, dass wir in einer modernen Gesellschaft leben, der ausschliessliche Bezug auf die Vergangenheit reicht nicht aus, um Identität zu schaffen. Es ist wichtig zu wissen und auch zu vermitteln, was früher war und weshalb es heute so ist. Gleichzeitig muss die Bürgergemeinde offen für Neues sein, damit sich auch «moderne» Menschen zuhause fühlen können.

HABEN NACH EINER FUSION ALLE BURGER EINEN NEUEN HEIMATORT? ODER BLEIBEN DIE BEIDEN ALTEN HEIMATORTE? WELCHES BURGER- UND WELCHES BÜRGERRECHT ERHALTEN NEU EINGEBURGERTE BEI EINER FUSIONIERTER BURGERGEMEINDE?

Hier kann ich keine allgemeine Antwort geben, das hängt immer von der kantonalen Regelung ab. In der Regel können die alten Heimatorte beibehalten werden. Da Fusionen bisher wohl eher selten vorgekommen sind, dürften in vielen Kantonen diese Fragen nicht so einfach zu beantworten sein. Es ist heute noch weitgehend unbeantwortet, wie es sich mit dem Bürgerrecht in einer fusionierten Bürgergemeinde verhält, die über mehrere politische Gemeinden hinweg reicht. Da das Bürgerrecht in der Regel das Bürgerrecht mitumfasst, stellt sich die Frage, welches Bürgerrecht damit gemeint ist. Um diese heikle Frage zu entscheiden, muss wohl der kantonale Gesetzgeber «in die Hosen». Diese Unsicherheit ist aber kein Grund, um von einer sinnvollen Fusion abzusehen.

GIBT ES AUCH EIN MODELL EINER TEILFUSION: KÖNNTEN BURGERGEMEINDEN Z.B. NUR DIE FINANZVERWALTUNG ODER DEN FORSTBETRIEB ZUSAMMENLEGEN?

Teilfusionen gibt es aus rechtlicher Sicht eigentlich nicht. Von Fusion sprechen wir, wenn sich zwei (oder mehr) – gleichberechtigte Körperschaften zu einer neuen Körperschaft zusammenschliessen (Kombinationsfusion), oder wenn eine Körperschaft eine andere aufnimmt (Absorptionsfusion). Die Zusammenarbeit mit anderen (Bürger-) Gemeinden oder der Fremdbezug von Leistungen bei Dritten ist indessen sehr bewährt und müsste sicher auch bei Bürgergemeinden und bürgerlichen Korporationen vermehrt Einzug halten. Von Zusammenarbeit sprechen wir dann, wenn mehrere Körperschaften eine Aufgabe gemeinsam wahrnehmen und die «Produktion» auch gemeinsam steuern (z.B. durch eine gemeinsame Kommission). Beim Fremdbezug wird bei der Produktion in der Regel nicht

FUSIONEN VON BURGERGEMEINDEN – WAS BRINGEN SIE?

mehr mitgesteuert, hier bestellt man bei einem Dritten (andere Bürgergemeinde, Gemeinde, privater Anbieter) eine Leistung gegen ein bestimmtes Entgelt. Wie diese Leistung erstellt wird, kümmert den Besteller eigentlich nicht. Gerade bei der Abdeckung von Spitzenbedarf oder wenn es um besonderes Fachwissen geht, erscheint die «Eigenproduktion» in aller Regel zu aufwändig. Zudem kann eine grössere Masse bei der Produktion erhebliche ökonomische Vorteile mit sich bringen. So ist es für eine grosse Bürgergemeinde sicher nicht sehr aufwändig, für eine kleinere Bürgergemeinde das Rechnungswesen zu führen. Die grössere Bürgergemeinde ist ohne weiteres in der Lage, mit ihren professionellen Verwaltung die HRM2-bedingen Neuerungen zu bewirtschaften, was für die kleine Bürgergemeinden mit einem unverhältnismässigen Aufwand verbunden wäre.

WIE IST IHRE ERFAHRUNG IN FUSIONSGEMEINDEN: LASSEN SICH UNTERSCHIEDLICHE KULTUREN OHNE REIBUNGSVERLUSTE ZUSAMMENFÜHREN?

Das ist bei allen Fusionen (auch in der Privatwirtschaft) eine grosse Herausforderung. Während bei Absorptionsfusionen die Kultur der übernehmenden Gemeinde gilt, müssen bei Kombinationsfusionen zwei Kulturen sowohl in der Politik wie auch in der Verwaltung zusammen geführt werden. Das gelingt in den meisten Fällen, braucht aber seine Zeit. Mit ganz gezielten Aktionen muss allen Beteiligten Gelegenheit geboten werden, sich aneinander zu gewöhnen. Fusionieren beispielsweise eine sehr aufgeschlossene und eine eher verhaltene Bürgergemeinde, braucht es schon einige Anstrengungen, damit

die neue Bürgergemeinde geschlossen und mit einer erkennbaren Haltung auftreten kann. Steht eine Fusion zur Diskussion, müssen diese «weichen» Faktoren von Beginn weg angesprochen werden. Mögliche Haltungsdifferenzen sollten erkannt werden, es muss gezeigt werden, wie diese Herausforderungen angegangen und gemeistert werden sollen.

WAS RATEN SIE EINER FUSIONSWILLIGEN BURGERGEMEINDE ZUM VORGEHEN: SOLLEN SIE BEI IHREN NACHBARGEMEINDEN ANKLOPFEN UND EINEN «FUSIONSANTRAG» STELLEN ODER WIE KANN SO EIN PROZESS ABLAUFEN?

Solche Themen sollte man möglichst aus einer Position der Stärke heraus ansprechen. Ein Zuwarten bis zum letzten Moment ist nicht erfolgversprechend. Vorausschauende Gemeinden gehen dieses Thema proaktiv an. Am besten ist ein informelles, vertrauliches Treffen mit in Frage kommenden Partnern. Ein gemeinsames Abwägen von Vor- und Nachteilen führt dann zu einem ersten Ergebnis. Nicht selten stellt man am Schluss einer solchen Begegnung fest, dass der Leidensdruck zu wenig stark ist und die erhofften Vorteile einer Fusion nicht überzeugen können. Dieses Ergebnis kann man anschliessend gegen aussen kommunizieren. Man hat sich mit der Idee einer Fusion ernsthaft auseinander gesetzt und diese Idee – zumindest vorderhand – verworfen. Man kann nach einer ersten Aussprache mit möglichen Partnern auch zur Überzeugung gelangen, diese Idee zu vertiefen und eine breitere Auslegung vorzunehmen. Ist dies der Fall, muss kommuniziert werden, wie der Prozess abläuft, welche Fragen geklärt werden sollen und wann sich die Beteiligten zum Prozess äussern können. ■



KANTON GRAUBÜNDEN
VERBAND BÜNDNERISCHER
BÜRGERGEMEINDEN (VBB)

GEMEINDEFUSIONEN JA, ABER ...

In den letzten 10 Jahren hat sich die Zahl politischer Gemeinden in unserem Kanton beinahe halbiert. Viele kleine Gemeinden haben sich zu grösseren Einheiten zusammengeschlossen. Dies stellt die Bürgergemeinden vor grosse Herausforderungen und, wie wir am Beispiel von Ilanz/Glion sehen werden, mitunter vor grössere Probleme.

THEO HAAS ■
PRÄSIDENT VERBAND BÜNDNERISCHER
BÜRGERGEMEINDEN

Mit der durch den Grossen Rat (Kantonsrat) in der Februarsession 2011 beschlossenen Gemeinde- und Gebietsreform hat sich das Parlament für eine grundlegende Vereinfachung der staatlichen Strukturen ausgesprochen. Gleichzeitig wurden mit der Revision von Art. 26 des früheren Finanzausgleichsgesetzes einmalig kantonale Mittel im Umfang von CHF 220 Millionen dem Finanzausgleichsfonds zugewiesen. Mittel, die der Finanzierung von Gemeindezusammenschlüssen sowie von Projekten zur Neugestaltung des Finanzausgleichs dienen (Botschaft an den Grossen Rat 2010 – 2011, S. 695). Das Gemeindegesetz (GG) sieht vor, dass bei einem Zusammenschluss von zwei oder mehreren politischen Gemeinden (Einwohnergemeinden) sich auch die Bürgergemeinden deckungsgleich zusammenschliessen müssen. Lösen sich die Bürgergemeinden im Zuge eines Zusammenschlusses der politischen Gemeinden auf, kann das bürgerliche Vermögen gemäss Art. 89 GG in bürgerliche Genossenschaften ausgelagert werden.

Gab es im Jahr 2007 noch 206 politische Gemeinden in unserem Kanton, so hat sich deren Zahl per 01. Januar 2017 auf 112 Gemeinden reduziert. So schlossen sich beispielsweise 2013 acht Gemeinden zur neuen Gemeinde Arosa, 2014 total dreizehn Gemeinden zur neuen Gemeinde Ilanz/Glion und 2015 sechs Gemeinden zur neuen Gemeinde

Scuol zusammen. Daneben gibt es heute 70 Bürgergemeinden und sechs Bürgerliche Genossenschaften. Einige wenige Bürgergemeinden sind nicht Mitglieder unseres Verbandes.

Starke und aktive Bürgergemeinden haben sich in den letzten zehn Jahren im gleichen Fusionsperimeter meist ohne grössere Schwierigkeiten zusammengeschlossen. So bestehen z.B. heute weiterhin (fusionierte) gutfunktionierende Bürgergemeinden in Andeer, Arosa, Cazis, Churwalden, Davos, Klosters-Serneus, Obersaxen Mundaun, Scuol und Zernez. An anderen Orten sind mit der Fusion aktive, bürgerliche Genossenschaften entstanden. So beispielsweise in Almens, Bivio, Leggia, Paspels und Surava.

STOLPERSTEINE: EIN BEISPIEL AUS DER PRAXIS

Nicht so reibungslos verlief jedoch die Gemeindefusion Ilanz/Glion, mit der sich sogar das Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden befassen musste. Grund dafür waren zwei Beschlüsse:

1. Die von der Fusion Ilanz/Glion ebenfalls betroffene kleine (Berg-) Bürgergemeinde Pitasch beschloss am 14.08.2013 mit sechs zu null Stimmen ihren Weiterbestand. Die Bürger entschieden dies in der irrigen Annahme, ihre Bürgergemeinde somit vor einer Fusion mit den anderen Bürgergemeinden retten zu können.

Beschluss der Bürgergemeinde Ilanz beschäftigte darauf das Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden. Die Bündner Regierung untersagte nämlich der Bürgergemeinde Ilanz, ihr Vermögen auf eine bürgerliche Genossenschaft zu übertragen, worauf diese beim Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden Beschwerde einlegte und gemäss Urteil vom 01.09.2015 Recht bekam. Die Frage, ob in der gleichen Gemeinde neben einer fusionierten Bürgergemeinde auch eine (oder mehrere) bürgerliche Genossenschaften bestehen können, ist umstritten und wurde vom Verwaltungsgericht bei dieser Gerichtsentscheid nicht geklärt. Trotzdem verzichtete die Bündner Regierung darauf, das Urteil des Verwaltungsgerichtes vom 01.09.2015 an das Schweizerische Bundesgericht weiterzuziehen. Im Zuge der laufenden Totalrevision des Kantonalen Gemeindegesetzes dürfte diese Unklarheit im Gesetzesartikel bereinigt werden.

Die Bürgergemeinde von Pitasch ging am 01.01.2014 in die (zwangs-)gegründete Bürgergemeinde Ilanz/Glion auf. Nach Aussage ihres Präsidenten ist die fusionierte Bürgergemeinde Ilanz/Glion finanziell leider nicht in der Lage, unserem Kantonalverband als Mitglied beizutreten, da sie den Jahres-Mitgliederbeitrag gar nicht bezahlen könnte. Als Konsequenz all dieser Entscheide bestehen in Ilanz nun seit 2014 sowohl eine finanziell bescheiden ausgestattete Bürgergemeinde Ilanz/Glion als auch eine wohlsituierte bürgerliche Genossenschaft Ilanz.

FUSIONSPROJEKTE KRITISCH HINTERFRAGEN

Der Kanton unterstützt die Gemeindefusionen je nach Grösse mit Förderbeiträgen in Millionenhöhe. Diese Beiträge

werden meist schon in wenigen Jahren durch die Auswirkungen der Fusion neutralisiert. Bei grossen Gebietseinheiten fehlt zunehmend die Bevölkerungsnähe und die bedarfsgerechte Politik. Die Identifikation, das Interesse am Gemeinwesen und die Selbstverantwortung der BürgerInnen werden in Mitleidenschaft gezogen. Fusionen sollten also gut überlegt sein! Im Zuge der Fusionen hat sich sukzessive auch eine «Berater-Industrie» etabliert, welche Fusionen nicht unbedingt kritisch hinterfragt, da sie ja die fusionswilligen Gemeinden beraten und die Fusion anschliessend umsetzen will. Gerade hier wäre es aber wichtig, frühzeitig Fusionsprojekte kritisch zu hinterfragen und eine Zusammenarbeit über die eigenen kommunalen Grenzen als Alternative zu prüfen. Verschiedene bisher gemachte Erfahrungen zeigen, dass Fusionen nicht à tout prix als Allheilmittel gepriesen werden sollten.

Eine Mitte Dezember 2016 präsentierte Studie der Universität St. Gallen zeigt zudem, dass bei Gemeindefusionen kaum ein Spareffekt erzielt werden kann. Damit entfällt ein wichtiges, immer wieder gehörtes Argument der Fusionsbefürworter. Fusionen sollten nicht primär aus finanziellen Gründen gefördert werden, so das Fazit dieser Studie. Es ist durchaus verständlich, wenn sich bevölkerungsschwache Gemeinden oder gar ganze dünnbesiedelte Talschaften von sich aus zu einer Gemeinde zusammenschliessen. Wenn dieser Schritt ein wohlüberlegter Ausdruck einer soliden politischen Mehrheit widerspiegelt, dient er einer besseren Zukunft aller! ■



CANTONE TICINO

VERSO IL TICINO DI DOMANI


NORMAN GOBBI ■

CONSIGLIERE DI STATO E DIRETTORE DIPARTIMENTO
ISTITUZIONI CANTON TICINO

Il Ticino sta intraprendendo in questi anni un percorso che lo renderà protagonista del proprio futuro. Attraverso il Piano cantonale delle aggregazioni (PCA) e la riforma dei rapporti tra Cantone e Comuni «Ticino2020», il Consiglio di Stato ticinese promuove una vera e propria rivoluzione istituzionale, con la quale intende dare ai Comuni un'importanza centrale e che vuole ridare a loro le competenze che negli anni sono state tendenzialmente centralizzate, a scapito della loro autonomia. Attraverso questa visione strategica, il Cantone potrà contare in futuro su un livello istituzionale rafforzato e su dei partner solidi e affidabili distribuiti su tutto il territorio, risvegliando il vero spirito federale.

I Patriziati hanno un ruolo tutt'altro che marginale in questo processo. Il loro compito non è infatti solo quello della gestione e della cura dei beni d'uso comune: questi enti sono – e diventeranno sempre di più – un motore per la realtà locale, per lo sviluppo di progetti di salvaguardia e di valorizzazione del nostro territorio, ad esempio in ambito forestale, agricolo, turistico o culturale. Non da ultimo i Patriziati sono un essenziale promotore dell'identità locale.

Proprio per questo è importante per il Cantone che i Patriziati ticinesi siano performanti dal punto di vista amministrativo, e che possano contare sulle risorse adeguate per far fronte agli incarichi ad essi attribuiti. Il Dipartimento delle istituzioni negli anni ha sviluppato degli strumenti importanti a supporto di quest'ente, in particolar modo con la creazione del Fondo per la gestione del territorio, del Fondo di aiuto patriziale, e di un percorso formativo specifico per gli amministratori patriziali. Un supporto essenziale nella gestione e nella consulenza

ai Patriziati è inoltre offerto dall'Alleanza Patriziale ticinese, che collabora efficientemente con il mio Dipartimento.

Consapevoli del loro ruolo sempre più determinante in futuro, alcuni patriziati decidono di intraprendere un'aggregazione con i propri vicini, possibilità prevista dalla Legge organica patriziale (LOP). È una scelta fatta con coscienza, che viene promossa dal basso, e che il Cantone accoglie positivamente. L'aggregazione può essere una risposta concreta e propositiva a problemi legati alla mancanza di risorse umane o alle difficoltà in ambito amministrativo.

Alcuni patriziati in Ticino hanno già approfittato di questa possibilità, unendo le loro forze. Si tratta dei Patriziati di Aranno, Cimo e Iseo, e dei Patriziati di Castel San Pietro, Casima, Monte e Terrieri di Campo. Negli ultimi mesi è stata inoltre avanzata la proposta per l'aggregazione tra il Patriziato generale e la Degagna di Prato Leventina.

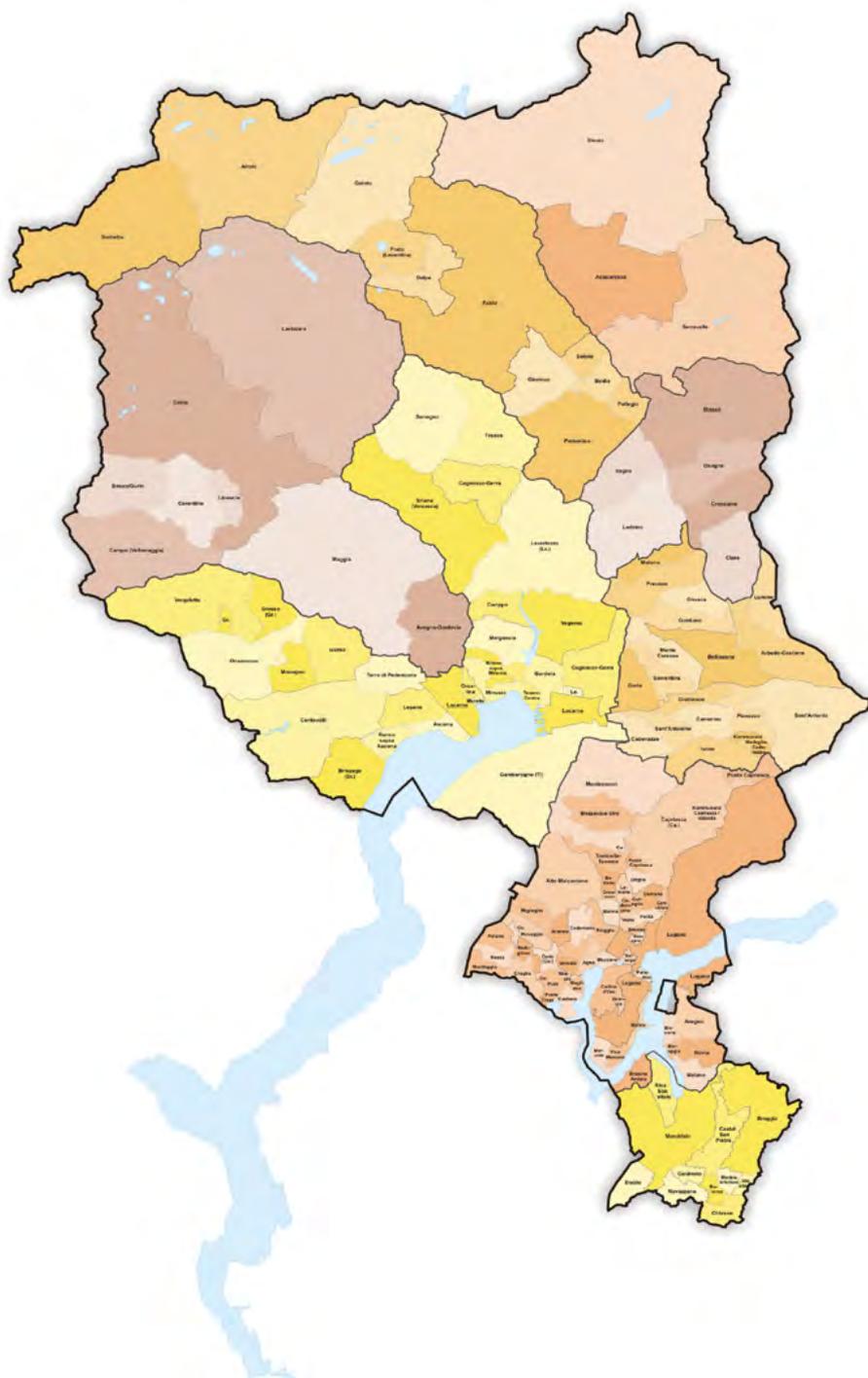


IL RIPRISTINO DELL'ALPE MASNEÉ (VALLE MAGGIA), UN ESEMPIO DI COSTRUTTIVA COLLABORAZIONE TRA ENTI ED ASSOCIAZIONI FINANZIATO TRA GLI ALTRI DAL FONDO DI AIUTO PATRIZIALE, DAL PATRONATO SVIZZERO DEI COMUNI DI MONTAGNA E DAL FONDO LOTTERIA DEL CANTONE ZURIGO.

La strategia cantonale in ambito patriziale mira a un generale rafforzamento dei Patriziati, poiché comprende la loro grande importanza nella gestione del territorio e nella salvaguardia delle identità locali. In questo contesto, le aggregazioni possono costituire una valida soluzione qualora singoli Patriziati non

riescano più a garantire la necessaria funzionalità e il raggiungimento degli obiettivi di conservazione e valorizzazione del patrimonio a favore della comunità. Unendo le forze, costruiamo un Ticino al passo con i tempi, ma allo stesso tempo ben radicato alla propria terra e alle proprie tradizioni. ■

GEMEINDEFUSIONEN
 VERSO IL TICINO DI DOMANI



COMPLEMENTO

DUE ESEMPI DI PROFICUA COESISTENZA TRA COMUNI E PATRIZIATI, SU UNO STESSO TERRITORIO CON FUNZIONI COMPLEMENTARI DOPO IL PROCESSO AGGREGATIVO SEGUITO NEGLI ULTIMI ANNI: IL COMUNE DI ACQUAROSSA (VALLE DI BLENIO) E IL COMUNE DI MAGGIA (VALLE MAGGIA).



KANTON WALLIS
KANTONALVERBAND



ADALBERT GRAND ■
PRÄSIDENT KANTONALVERBAND WALLIS
BURGERMEISTER VON LEUK

CHANCEN FÜR DIE BURGERGEMEINDEN

Wenn im Wallis Einwohnergemeinden fusionieren, können die Burgergemeinden (Burgerschaften) selbstständig bleiben oder auch fusionieren. Eine Fusion von Einwohner- und Burgergemeinden ist vom Gesetz her nicht möglich, und seitens des Verbandes der Walliser Burgergemeinden ist eine Gesetzesänderung auch nicht erwünscht.

Die Burgerschaften im Kanton Wallis sind gemäss Artikel 80 der Kantonsverfassung selbstständige öffentlich-rechtliche Körperschaften, die für die Wahrung der Interessen ihrer Bürgerinnen und Bürger gleich organisiert sind wie die Einwohnergemeinden.

Zu Beginn der Legislaturperiode 2017 – 2020 zählt das Wallis 124 Munizipal- und 142 Burgergemeinden. Die Verwaltung wird in 50 Burgergemeinden von einem getrennten Burgerrat geführt, und die restlichen Burgergemeinden werden vom Gemeinderat mit einer Bürgerkommission geleitet. Seitens des Verbandes sind Bestrebungen im Gang, um die Trennung der Räte zu fördern, damit die Interessen der Burgergemeinden auch vollumfänglich gewahrt bleiben und keine Interessenkonflikte entstehen. Mehrheitlich in den grösseren Talgemeinden und in grösseren Tourismusorten wie Zermatt, Montana, Grimentz, Zinal etc. werden die Burgerschaften von einem separaten Burgerrat verwaltet.

Die Burgerschaften sind Eigentümer von Gebäuden, namentlich von Rathäusern, Kapellen, Ueberbauungen mit Mietwohnungen, Hotels, Restaurationsbetriebe und haben Anteile an Alters- und Pflegeheime sowie an touristischen Anlagen. Sie sind Besitzer von Grundstücke wie landwirtschaft-

lich genutzte Böden (Felder, Reben, Alpen), Wälder, Gewerbe- und Industriezonen, Bauland für Wohnbauten etc. Die Burgerschaften haben somit ein beträchtliches Bilanzvermögen.

Die Burgerschaften geben zum grössten Teil ihre Böden in der Wohn-, Gewerbe- und Industriezone im Bau-recht an Gewerbetreibende ab und leisten damit einen grossen Beitrag zur Wirtschaftsförderung. Im Weiteren unterstützen sie im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten kulturelle Anlässe und Projekte im öffentlichen Interesse.

GEMEINDEFUSIONEN

Fusionieren im Kanton Wallis Einwohnergemeinden, so müssen sich auch die Burgergemeinden im gleichen Moment bei einem Urnengang über ihre Zukunft äussern. Den Burgerschaften steht es frei, ob sie sich an einer Fusion beteiligen wollen oder nicht. Bei der jüngsten Fusion der Einwohnergemeinden Chermignon, Randogne, Mollens und Montana zur neuen Gemeinde Crans Montana im Bezirk Siders haben sich die 4 bestehenden Burgerschaften entschieden, wie bisher, als eigenständige Burgerschaften auf dem ehemaligen Gemeindeterritorium der einzelnen fusionierten Gemeinden weiter zu bestehen. Die Burgergemeinden in den vorgenannten Orten mussten alle einen separaten Bürger-

GEMEINDEFUSIONEN

CHANCEN FÜR DIE BÜRGERGEMEINDEN

rat einsetzen. In den kommenden Jahren werden im Wallis weitere Fusionen vorgenommen. Eine genaue Zahl der Einwohnergemeinden ist heute nur schwer zu prognostizieren; es könnten aber in ca. 10 – 15 Jahre noch 70 – 90 Einwohnergemeinden sein. Wie diese Gemeindefusionen sich auf die Anzahl der BURGERSCHAFTEN auswirken wird, ist schwer einzuschätzen.

WAS SAGT DER KANTONALVERBAND ZU GEMEINDEFUSIONEN

Der Verband der Walliser Bürgergemeinden ist die Dachorganisation

aller BURGERSCHAFTEN im Kanton. Er ist Mitglied im Verband des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen und er hat die Interessen seiner Mitglieder nach Aussen wahrzunehmen.

Der Verband befasst sich seit längerem mit den Fragen um die Gemeindefusionen. Der Kantonalverband ist der Meinung, dass eine Fusion der Bürgergemeinden der letzte Schritt einer Zusammenarbeit sein soll, wenn der Weiterbestand der BURGERSCHAFT als eigene öffentlich-rechtliche

DAS RATHAUS





DIE RINGACKERKAPELLE

Körperschaft nicht mehr möglich ist. Eine Fusion unter den anderen Burgerschaften ist in diesem Falle anzustreben.

Wenn immer möglich sollen die Bürgergemeinden, wie am Beispiel der vorgenannten neuen Gemeinde Crans Montana und vielen anderen in den letzten Jahren durchgeführten Fusionen, als eigenständige Bürgergemeinden weiterbestehen. Eine Verstärkung der Zusammenarbeit unter den Bürgergemeinden wird seitens des Verbandes vermehrt gewünscht und ist sehr sinnvoll.

FUSIONEN ALS CHANCE

Die Burgerschaften im Kanton Wallis sind verlässliche Partner, die ihre umfangreichen Vermögenswerte verwalten und althergebrachte Traditionen pflegen. Sie zeigen dem Bürger/ in die Wurzeln der Herkunft auf und vermitteln das Gefühl von Heimat und Geborgenheit. Muss für die Erfüllung

von öffentlichen Aufgaben eine Zusammenarbeit unter den verschiedenen Gemeinden stattfinden, kann diese durch die Schaffung von einem Zweckverband geregelt werden wie zB. im Forstwesen, wo die Waldpflege durch grössere Einheiten in Forstreviere garantiert werden kann.

Fusionen unter Bürgergemeinden müssen bei Fusionen der Einwohnergemeinden nicht das oberste Ziel sein auch nicht, wenn diese seitens der Kantonsverwaltung angestrebt wird. Die Burgerschaften sollen eine eigenständige verwaltete Körperschaft bleiben. Bei Fusionsprojekten der Einwohnergemeinden sind die Bürgergemeinden bereits zum Beginn des Prozesses einzubeziehen, damit sie ihre Interessen wahren können. Eine separate Verwaltung durch einen Burgerrat ist in jedem Fall die beste Lösung. Sie verhindert Interessenkonflikte und garantiert den korrekten Umgang mit Burgervermögen. ■



KANTON GRAUBÜNDEN
VERBAND BÜNDNERISCHER
BÜRGERGEMEINDEN (VBB)

RETO WEISS ■
LIC. PHIL., STAATSARCHIVAR GRAUBÜNDEN

RECHTSSICHERHEIT NACH 100 JAHREN: DIE BÜRGERGEMEINDEN IN GRAUBÜNDEN

Die Gemeindeautonomie gilt in der Schweiz und besonders in Graubünden als hoher Wert. Was aber bedeutet Autonomie, wenn man sich vergegenwärtigt, dass es verschiedene Arten von Gemeinden gibt, deren Kompetenzen sich überlappen können?

RECHTSSICHERHEIT NACH 100 JAHREN: DIE BÜRGERGEMEINDEN IN GRAUBÜNDEN

Die Gemeindeautonomie gilt in der Schweiz und besonders in Graubünden als hoher Wert. Was aber bedeutet Autonomie, wenn man sich vergegenwärtigt, dass es verschiedene Arten von Gemeinden gibt, deren Kompetenzen sich überlappen können?

Eine kürzlich erschienene Studie von Simon Bundi liefert lesenswerte Antworten auf die Frage. Die Studie beschäftigt sich mit der Geschichte der Bürgergemeinden Graubündens, wobei das Verhältnis zur politischen Gemeinde im Vordergrund steht. Die Beziehung zwischen den beiden Gemeindearten wurde erst 1974 im ersten Bündner Gemeindegesetz befriedigend geregelt. Es erklärte die Bürgergemeinden zu Körperschaften des öffentlichen Rechts und stattete sie mit klar definierten Eigentums- und Mitspracherechten aus. Dies konnte als grosser Sieg für die Bürgergemeinden gewertet werden. Während rund 100 Jahren war ihre Existenz nämlich von liberalen Befürwortern einer «Einheitsgemeinde» immer wieder in Frage gestellt worden.

Voraussetzung für ausufernde Diskussionen, Prozesse und Rekurse insbesondere um Fragen des Eigentums am Gemeindeboden war eine qualitativ

schwache rechtliche Grundlage, wie sie das 1874 erlassene Niederlassungsgesetz darstellte. Es führte zwar im Prinzip die Einwohnergemeinde ein, zählte aber gleichzeitig Sonderrechte der Bürger auf. Im Nachhinein staunt man, wieviel Energien die Diskussionen freisetzen. Und man staunt, dass es 100 Jahre dauern musste, bis eine befriedigende rechtliche Lösung gefunden werden konnte.

Bundi schildert für den langen Zeitraum seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis ins Jahr 1974 viele der Auseinandersetzungen. Dabei interessieren ihn besonders die Argumente und Leitvorstellungen der Parteien. Diskurstheoretisch geschult erkennt er im historischen Verlauf wechselnde Konjunktoren. Im 19. Jahrhundert wurde vor allem mit «bürgerlichen Tugenden» argumentiert. In der Zeit der geistigen Landesverteidigung machte die «Bodenständigkeit» Karriere als wichtiges «Fahnenwort», wie Bundi das nennt. Die Verbundenheit der ortsansässigen Bürger mit der Scholle, so die Vorstellung, biete Garantie für eine langfristige und sorgfältigere Betreuung des Gemeinvermögens, als wenn man sie in die Hände der politischen Gemeinde legen würde.

Trotz wissenschaftlichen Niveaus ist Bundis Buch flüssig zu lesen. Es beschäftigt sich nicht nur mit Fragen

KANTON GRAUBÜNDEN

AUS DEN KANTONALVERBÄNDEN

RECHTSSICHERHEIT NACH 100 JAHREN:
DIE BÜRGERGEMEINDEN IN GRAUBÜNDEN



MUSTER
REZENSION MIT
COVER AUS
BÜNDNER
MONATSBLETT
1 2016

Simon Bundi

**Gemeindebürger, Niedergelassene
und Ausländer. *Eine Bündner
Abgrenzungsgeschichte 1874–1974***

HIER UND JETZT

KANTON GRAUBÜNDEN

AUS DEN KANTONALVERBÄNDEN

RECHTSSICHERHEIT NACH 100 JAHREN:
DIE BÜRGERGEMEINDEN IN GRAUBÜNDEN



BÜRGERAUSFLUG 1959
(FOTO VON ANDREA ENGI CHUR)

der Verfügungsgewalt über den Boden im Kontext von Tourismus, Industrialisierung oder Wasserrechtsfragen. Zur Sprache kommen auch die Praxis der Einbürgerungen und der sie begleitende Diskurs. Weiter interessiert sich Bundi für die Frage, inwiefern die rechtliche Unterscheidung zwischen Bürgern und Niedergelassenen auch soziale «feine Unterschiede» konstituierte. Eine besondere Stärke des Buchs liegt in der regionalen Differenzierung. In Graubünden spielen die Bürgergemeinden nicht überall eine wichtige Rolle; es gibt sie nicht einmal überall. Bundi formuliert hier

für die frappanten Unterschiede plausible Hypothesen und vertieft so unser Verständnis der Bündner Geschichte.

soziale «feine Unterschiede» konstituierte. Eine besondere Stärke des Buchs liegt in der regionalen Differenzierung. In Graubünden spielen die Bürgergemeinden nicht überall eine wichtige Rolle; es gibt sie nicht einmal überall. Bundi formuliert hier für die frappanten Unterschiede plausible Hypothesen und vertieft so unser Verständnis der Bündner Geschichte.

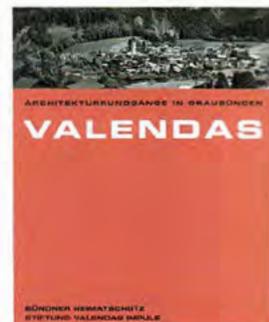
Rezensionen

Architekturrundgang Valendas

Ludmila Seifert-Uherkovich. Valendas (Architekturrundgänge in Graubünden). Herausgegeben vom Bündner Heimatschutz und der Stiftung Valendas Impuls. Mit Neuaufnahmen von Ralph Feiner. Chur 2015. 35 Seiten, sw-Illustrationen. ISBN 978-3-85637-473-0.

Graubünden verfügt trotz jahrzehntelanger starker Baukonjunktur immer noch über Ortsbilder von hoher baukultureller Qualität, die weitgehend unbekannt sind. Dies ist weniger einer gesetzlich einflussreichen Denkmalpflege oder besonders sensiblen politischen Behörden zu verdanken als der ungleichen Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg, die manchen Ort vor Bausünden bewahrt hat. Zu den bis vor Kurzem wenig bekannten schönen Ensembles mit wertvoller Bausubstanz gehört Valendas. Die hervorragenden Renovationen und baulichen Erneuerungen des Dorfes während der vergangenen Jahre gehören heute zu den vorbildlichen Beispielen einer modernen Dorfentwicklung. Grundlage für diesen Erfolg ist die intensive Zusammenarbeit von aktiven einheimischen Personen und verantwortlichen Lokalpolitikern mit der Denkmalpflege, dem Heimatschutz und herausragenden Architekten.

Der Bündner Heimatschutz und die Stiftung Valendas Impuls haben nun in der Reihe «Architekturrundgänge in Graubünden» einen kleinen, gehaltvollen Führer herausgegeben, der Einheimischen und Besuchern des Dorfes eine ausgezeichnete Einführung bietet. Der Rundgang nähert sich dem Dorf von der Bahnstation Valendas-Sagogn aus an, führt zu den Relikten der Burg Valendas hoch über der Rheinschlucht und beschreibt eingehend das Bauschema und die funktionellen betrieblichen Elemente eines Ausfütterungsstalls aus dem 18. Jahrhundert unterhalb des Dorfes. Mit dem legendären, noch spätmittelalterlich geprägten Jooshus in Fraissa, dem vermutlich ältesten Dorfteil, beginnt die Führung durch den Dorfkern. Am Beispiel des Bongert-Guts erläutert der Führer die Funktion der mit Mauern umfriedeten Baumgärten, die heute glücklicherweise der Freihaltezone zugeteilt sind; sie prägen mit der Anlage der Strassen





ADRESSEN

VERBAND AARGAUISCHER ORTSBÜRGERGEMEINDEN

PRÄSIDENTIN

MILLY STÖCKLI

Dorfstrasse 15, 5630 Muri
milly.stoeckli@grossrat.ag.ch

P 056 / 664 45 22 079 / 316 92 44

GESCHÄFTSSTELLE

UELI WIDMER

Holtengraben 31, 5722 Gränichen

P 079 / 249 14 21

VERBAND BERNISCHER BÜRGERGEMEINDEN UND BÜRGERLICHER KORPORATIONEN

PRÄSIDENTIN

THERESE RUFER-WÜTHRICH

Jegenstorfstrasse 4, 3303 Zuzwil
therese.rufer@bluewin.ch

P 031 / 761 15 19 078 / 766 85 75

GESCHÄFTSSTELLE

HENRIETTE VON WATTENWYL

Bürgergemeindeschreiberin

Bürgergemeinde Bern

Bahnhofplatz 2, 3011 Bern

Postfach

henriette.vonwattenwyl@bgbern.ch

G 031 / 328 86 00 Fax 031 / 328 86 19

VERBAND BASELSTADTLANDSCHAFTLICHER BÜRGERGEMEINDEN

PRÄSIDENT

GEORGES THÜRIG

Paradiesreben 1A, 4203 Grenchen

GESCHÄFTSSTELLE

MARCEL W. BUSS

Landstrasse 17, 4452 Itingen

G 079/644 40 45

VERBAND BÜNDNERISCHER BÜRGERGEMEINDEN

PRÄSIDENT

THEO HAAS

Crestas 17, 7013 Domat/Ems

P 081 / 630 30 80 079 / 207 84 26

theo.haas@bluewin.ch

GESCHÄFTSSTELLE

MARCO CADUFF

Bodmerstrasse 2, 7000 Chur

brk@chur.ch

G 081 / 254 49 81 Fax 081 / 254 58 39

P 081 / 353 78 50

VERBAND AARGAUISCHER ORTSBÜRGERGEMEINDEN

PRÉSIDENT

GASPARD STUDER

Rue des Pèlerins 14, 2800 Delémont
studer.gaspard@gmail.com

078 / 659 14 94

SECRÉTAIRE

NOÉMIE HULMANN

Rue des Fougères 2, 2854 Bassecourt

noemie.hulmann@outlook.ch

VERBAND DER KORPORATIONSGEMEINDEN DES KANTONS LUZERN

PRÄSIDENT

LUDWIG PEYER

Bleuen 6, 6130 Willisau

ludwigpeyer@bluewin.ch

P 041 / 970 05 49

G 041 / 368 58 58

GESCHÄFTSSTELLE

SUSANNE WEY

Fläcke 15, 6215 Beromünster

susi.wey@bluewin.ch

P 079 / 577 53 52

VERBAND OBWALDNER BÜRGERGEMEINDEN

PRÄSIDENT

HANS SPICHTIG-HOFER

Bitzigasse 10, 6073 Flüeli-Ranft

P 041 / 660 61 84 079 / 641 90 56

GESCHÄFTSSTELLE

KORPORATION SACHSELN

HANSRUEDI VOGLER

Chalchofen 1, 6073 Flüeli-Ranft

korporation@sachseln.ow.ch

G 041 / 662 20 90 Fax 041 / 662 20 91

VERBAND ST. GALLISCHER ORTSGEMEINDEN

PRÄSIDENT

HEINI SENN

Ulmenstrasse 2, 9471 Buchs SG

h.senn@ortsgemeinde-buchs.ch

www.ortsgemeinde-buchs.ch

G 081 / 756 56 46 Fax 081 / 740 08 15

GESCHÄFTSSTELLE

RITA DÄTWYLER

Rorschacher Strasse 263, 9016 St. Gallen

kontakt@ortsgemeinde-sg.ch, www.vsgogo.ch

G 071 / 277 20 41

BÜRGERGEMEINDEN UND WALDEIGENTÜMER VERBAND KANTON SOLOTHURN

PRÄSIDENT

KONRAD IMBACH

Altisbergstrasse, 4562 Biberist
k.imbach@greenmail.ch

P 032 / 83476 50

GESCHÄFTSSTELLE

PATRICK VON DÄNIKEN

Kaufmann + Bader GmbH

Hauptgasse 48, 4500 Solothurn

patrick.vondaeniken@kaufmann-bader.ch

G 032 / 622 21 41 Fax 032 / 623 74 66

VERBAND THURGAUER BÜRGERGEMEINDEN

PRÄSIDENT / GESCHÄFTSSTELLE

CHRISTOPH HAEBERLIN

Rebbergstrasse 8, 8555 Müllheim

christoph.haeberlin@bluewin.ch

G 052 / 763 44 04

ALPA – ALLEANZA PATRIZIALE TICINESE

PRESIDENTE

TIZIANO ZANETTI

Campagna 3 B, 6500 Bellinzona

P 079 / 444 19 91

SECRETARIO

GIANFRANCO POLI

6923 Brusino Arsizio

G 091 / 996 16 79 Fax 091 / 996 10 83

P 091 / 996 19 21

FÉDÉRATION DES BOURGEOISIES VALAISANNES FBV

PRÉSIDENT

ADALBERT GRAND

Sonnenstrasse 18

3953 Leuk

architektur@agrand.ch

G 027 / 473 23 46

P 027 / 473 29 02

SECRÉTAIRE

SIMON SCHWERY

Bourgeoisie de Sion

Case postale 1950, Sion 2

G 027 / 322 89 51 Fax 027 / 322 25 62

VERBAND DER BÜRGERGEMEINDEN DES KANTONS ZUG

PRÄSIDENT

ANDREAS HUWYLER

Rathaus Fischmarkt, 6300 Zug

GESCHÄFTSSTELLE

STEFAN BAYER

Rathaus Fischmarkt, 6300 Zug

geschaefsstelle@vbgzug.ch

G 041 / 725 37 55 Fax 041 / 725 37 59

VORSCHAU



SEMINAR

08.09.2017

WALDWIRTSCHAFT HAT POTENTIAL

DATUM FREITAG, 8. SEPTEMBER 2017

ZEIT 10.00 BIS 16.30 UHR

ORT HOTEL ARTE, OLTEN

KOSTEN FR, 120.– PRO PERSON
(INKL. MITTAGESSEN)

- ■ ■ DAS SEMINAR RICHTET SICH SPEZIFISCH AN DIE POLITISCH UND ADMINISTRATIV VERANTWORTLICHEN IN DEN BÜRGERGEMEINDEN UND KORPORATIONEN.
- ■ ■ ANMELDEFORMULARE WERDEN VOR DEN SOMMERFERIEN AN DIE KANTONALVERBÄNDE ZUHANDEN IHRER MITGLIEDER VERSANDT.

WEITERE INFOS: WWW.SVBK.CH

